

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Wegzugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Postgebühren bei Selbstabholung 90 Pfennig. Bestellt nachträglich ledig und zwar mit Rücksicht auf die Zeit der Postgebühren. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Stadtblatt, Paul Weber, W. m. b. H. S. Verlagsamt für Reich und Provinz, für den Rest der Provinz: Halberstadt, für den übrigen Teil: Richard Matthes, für den Rest: Richard Matthes, für den Rest: Richard Matthes, für den Rest: Richard Matthes.

Anzeigenpreis die abgetheilte Kolonette oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Bestimmung 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Nachfragen ist bei der Zahlung vorliegende letzte Rund. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Klumpen in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2313), Postfach 404, Halberstadt 4026 und Volksbuchhandlung (Steigerwald), Burgstraße 3.

Nr. 150.

Freitag, 29. Juni 1928.

3. Jahrgang.

Die Regierung ist fertig. Schwierigkeiten des Zentrums aus dem Wege geräumt.

Nach heute vormittag hatte es den Anschein, als ob durch das Verhalten des Zentrums, welches abfolgt den Abg. Dr. Wirth zum Bizekanzler haben wollte, die fast fertige neue Regierung über den Haufen geworfen wäre. Dann ist heute mittig in letzter Stunde ein plötzliche Wendung eingetreten. Das Zentrum hat seine bisherigen Einwände fallen gelassen. Der Umsturz ist offenbar darauf zurückzuführen, daß man sich im Zentrum über die Unmöglichkeit der Situation klar geworden ist und eingestanden hat. Der Fraktionsvorsitzende des Zentrums trat heute morgen 8.30 Uhr zusammen und beschloß in obigen Sinne. In diesem Sinne wurde Hermann Müller heute vormittag unterrichtet. Hermann Müller begab sich darauf zu Hindenburg, um ihn von der veränderten Situation zu unterrichten. Dieser ist mit der bisher vorgeschlagenen Ministerliste einverstanden.

Die Ernennung der Minister

wird im Laufe des heutigen Nachmittags erfolgen. Die Führung bleibt bei Müller. Außerdem wird die Sozialdemokratie das Ministerium des Innern mit Seevering, das Finanzministerium mit Hilferding und auch das Reichsministerium des Innern. Der Nachfolger von Brauns steht noch nicht fest. Voraussichtlich wird es Wirth sein.

Das Zentrum ist im Kabinett im Einklang mit dem Vorhaben der Zentrumsfraktion bis auf weiteres nur durch den Abg. Güterbad vertreten, der das Verbleiben und das für die besetzten Gebiete übernimmt. Von der Volkspartei treten Stresemann und Curtius bei. Die Demokraten entsenden Friedrich Baden als Ernährungsminister. Eine Vertretung für das Kulturministerium ist noch nicht gefunden. Nachdruck hat endlich abgelehnt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein Demokrat bis auf weiteres die Reichsjustiz vertritt.

Am Herbst ist folgende Umänderung der Regierung zu erwarten.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion

trat um 10.30 Uhr zur Entgegennahme eines Beschlusses zusammen. Die Sitzung dauert zur Zeit noch an.

Das Zwischenspiel.

Das, was sich zwischen gestern abend und heute morgen abgespielt hat, und fast zum Abschluß der Regierungsverhandlungen geführt hätte, geht aus folgenden zwei Erklärungen hervor:

Äußerliche Mitteilung.

Äußerlich wird mitgeteilt: Abg. Müller-Franken berichtet am Mittwoch dem Herrn Reichspräsidenten über den weiteren Fortgang seiner Verhandlungen mit den für die Regierungsbildung in Betracht kommenden Parteien und den Fraktionen des Reichstags, denen diese Herren angehören. Seine Bemerkungen seien dadurch am Schmeichelhaftesten gehalten, daß die Zentrumsfraktion nach ihren letzten Erklärungen darauf bestünde, entweder für den Abg. Dr. Wirth neben dem Reichsministerium auf das Amt eines Bizenzlers oder anstelle des Reichsministeriums ein politisches Ministerium, wie das des Reichsministeriums des Innern, vorzuziehen; er habe bei dieser Gelegenheit seine Möglichkeit mehr für auswärtsleitende Verhandlungen. Der Reichspräsident erklärte, daß er an sich kein Bedürfnis für die Einrichtung des in der Verfassung und in der Geschäftsordnung der Reichsregierung nicht als regelmäßig vorgesehene Amt eines Bizenzlers anerkenne, es im übrigen auch ablehnen müsse in Ausübung seiner verfassungsmäßigen Rechte sich von einer Fraktion für die Zusammenlegung des Reichskabinetts bindende Vorschriften machen zu lassen. Er erwiderte dem Abg. Hermann Müller-Franken, diese seine Entschlossenheit der Zentrumsfraktion mitzuteilen.

Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion teilt mit: „Der Abg. Müller-Franken erstattete am Mittwoch nachmittags um 6 Uhr dem Herrn Reichspräsidenten Bericht über die Verhandlungen, die er bisher mit den Beteiligten geführt hat, die er zur Regierungsbildung vorschlagen wollte. Er ist jetzt deshalb auf dem Standpunkt, daß die Sozialdemokratische Partei die Regierungsbildung unterstützen will, die Fraktion der Sozialdemokratischen Partei ihm erklärt habe, daß sie stattdessen darauf bestehen müsse, daß der Abg. Dr. Wirth neben dem Reichsministerium und dem Ministerium für die besetzten Gebiete die Stellung des Bizenzlers erhalte oder daß das Zentrum anstelle eines der kleineren Ministerien ein politisches Ministerium erhalte, wie das Reichsministerium des Innern. Da keine Fraktion auf die Bildung des Reichskabinetts besteht, weil die Fraktion der Sozialdemokratischen Partei nicht verstehen könne, wie er die Weiterführung auswärtsleitender Verhandlungen nicht mehr abgeben an. Ohne Hinzuziehung von Vertretern der Zentrumspartei könne eine Regierung auf tragfähiger Grundlage nicht gebildet werden. Unter völliger Aufrechterhaltung seiner laudablen Absichten gegen die Notwendigkeit der Errichtung des Amtes eines Bizenzlers würde er bereit sein, um das Zentrum zu gewinnen, seine Absichten zu übermitteln, aber das würde ihm nur neue Schwierigkeiten be-

reiten, da er wisse, daß auch in der Deutschen Volkspartei die schwersten Bedenken gegen die Einrichtung des Amtes eines Bizenzlers bestehen würden. Diese Auffassung wurde bestätigt durch eine Mitteilung, die der Herr Reichsaussenminister am Nachmittag dem Büro des Herrn Reichspräsidenten zutraf.

Der Herr Reichspräsident erklärte, daß er an sich kein Bedürfnis für die Einrichtung des in der Verfassung und in der Geschäftsordnung der Reichsregierung nicht als regelmäßig vorgesehene Amt eines Bizenzlers anerkenne, im übrigen auch ablehnen müsse in Ausübung seiner verfassungsmäßigen Rechte, sich von einer Fraktion für die Zusammenlegung des Reichskabinetts bindende Vorschriften machen zu lassen. Er erwiderte dem Abg. Hermann Müller-Franken, diese seine Entschlossenheit der Zentrumsfraktion mitzuteilen, und batte ihm für seine bisherigen Bemerkungen um das Volksbündel einer Regierung. Der Abg. Müller-Franken teilte dem Herrn Reichspräsidenten im Laufe des Donnerstags vormittag Bericht über seine weiteren Besprechungen mit dem Vorstand der Zentrumsfraktion erstatten.

Der Abg. Müller-Franken teilte dem Abg. Effer und Steigerwald den Inhalt seiner Unterredung mit dem Herrn Reichspräsidenten mit. Der Abg. Steigerwald erwiderte dem Abg. Müller-Franken, daß die Zentrumsfraktion sich am heutigen Tage nicht mehr auf eine Schaffung des Amtes eines Bizenzlers versteht, sondern als zweite Lösung in Betracht gebracht habe, daß man dem Zentrum anstelle eines der kleineren Ministerien ein politisches Ministerium, wie das des Reichsministeriums des Innern, überlassen möge. Der Abg. Müller-Franken erwiderte, daß seine Fraktion auf Herrn Seevering als Innenminister nicht verzichten würde. Dagegen habe ihm der Abg. Hilferding persönlich erklärt, daß er bereit wäre, auf die Übernahme des Reichsfinanzministeriums zu verzichten, wenn dadurch die Regierungsbildung gefördert werden könnte. Der Abg. Steigerwald bemerkte, daß er das Finanzministerium in diesem Sinne als politisches Ministerium nicht anzunehmen vermöge.

Die Zentrumsfraktion nahm zu der Mitteilung Stellung und ließ den Abg. Müller-Franken wissen, daß sie die Vorschläge ihrer Unterabteilung billige.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm davon Kenntnis, der Abg. Dittmann stellte als Vorbedingung fest, daß die Fraktion einmütig an der Befehlung des Reichsinnenministeriums durch den Abg. Seevering festhalte.

Rückgang der Konjunktur.

In der Arbeitslosenversicherung

ist, wie am Montag mitgeteilt wird, in der Zeit vom 1. bis 15. Juni 1928 die Zahl der mütterlichen Hauptunterstützungsempfänger weiter um rund 18 900 oder um 4 v. H. gesunken, während bei den Frauen wieder eine Zunahme um 11 600 oder um 7,5 v. H. zu verzeichnen ist. Insgesamt ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger von rund 629 500 auf rund 622 200, d. i. um 7 300 oder um 1,2 v. H. zurückgegangen.

In der Krisenunterstützung hat in der gleichen Zeit die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger (sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen) weiter abgenommen. Sie sank von insgesamt 132 500 auf 125 500 oder um 5,2 v. H.

Die Zahl der Kraftfahradarbeiter hat sich in der Berichtszeit um 4,9 v. H. vermindert. Sie betrug am 15. Juni rund 83 700. Davon hatten vorher Arbeitslosenunterstützung 65 400, Krisenunterstützung 18 300 erhalten.

Die neuen Zahlen spiegeln deutlich die Abwärtstendenz der Konjunktur wieder, besonders bei den weiblichen Arbeitskräften, was vor allem auf den schwächeren Allgemeinstand in der Textilindustrie zurückzuführen sein dürfte. Im allgemeinen verläuft anscheinend die Kurve der Arbeitslosigkeit in diesem Jahre etwas ruhiger als im Vorjahr. Wenn nicht alles anders läuft, dann wird sich die Hauptunterstützungsempfänger jetzt längere Zeit auf dem erreichten Niveau halten.

Die Siffern der Krisenunterstützung sind — was immer wieder betont werden muß — nicht arbeitslosenverpflichtend zu werten. Es ist deshalb mit einem Bestehen der Gesamtsumme der Krisenunterstützung und der Versicherung gegenüber den Versicherungsfirmen nicht zu rechnen. Wenn nicht alles anders läuft, dann wird sich die Hauptunterstützungsempfänger jetzt längere Zeit auf dem erreichten Niveau halten. Die Siffern der Krisenunterstützung sind — was immer wieder betont werden muß — nicht arbeitslosenverpflichtend zu werten. Es ist deshalb mit einem Bestehen der Gesamtsumme der Krisenunterstützung und der Versicherung gegenüber den Versicherungsfirmen nicht zu rechnen. Wenn nicht alles anders läuft, dann wird sich die Hauptunterstützungsempfänger jetzt längere Zeit auf dem erreichten Niveau halten.

Regierungserklärung am Dienstag.

Der Reichstag

tritt voraussichtlich am Dienstag nachmittags um 3 Uhr zur Entgegennahme einer Regierungserklärung zusammen. Die Diskussion über das Programm des neuen Kabinetts dürfte am Mittwoch beginnen.

Regierung Bismarck zurückgetreten.

Ein neues politisches Kabinett bereits ernannt.

München, 27. Juni. (Eig. Draht.) Am Mittwoch nachmittags ist die Regierung Bismarck zurückgetreten. Der Staatspräsident hat die neue Regierung ernannt. Unter ihrer Spitze steht der bisherige Finanzministerpräsident Bartsch. Dieser führt dem Kabinett als Kriegsminister an. Die Mitglieder der bisherigen Regierung sind bis auf den Kultusminister und den Verkehrsminister wieder ernannt worden. Das Amt des Kultusministers wird der Ministerialdirektor im Innenministerium Sieckhoff übernehmen. Verkehrsminister wurde der Leiter der Reichsbahn Straßburg Kühn.

Der Ozeanflieger-Rummel.

Das Gespöhl in München.

München, 27. Juni. (Eig. Draht.) Der Empfang der Ozeanflieger in München trug ein ausgeprochen nationalitätliches Gepräge. Die Musik spielte außer der deutschen und der irischen Nationalhymne u. a. die byzantinische Königshymne. Auch das Münchener Rathaus verleierte seinen deutschen Charakter und zeigte nur die bayrischen und die Stadtfarben. Der Oberbürgermeister, der der bayrischen Volkspartei angehört, hatte zwar vorgeschlagen, dieser beiden Farben an der Vorderfront des Rathauses (schwarz-weiß-rot) und an der Hinterfront (schwarz-rot-weiß) zu hängen. Einem so schmalen Kompromiß widerwehrt sich die Sozialdemokratie im Stadtrat, so daß eine Abstimmung notwendig war, die zum Ergebnis führte: In den Vorhöfen der bayrischen Volkspartei ergab. Anfolge dieses parlamentarischen Beschlusses bleiben die Sozialdemokraten allen Veranstaltungen zu Ehren der Flieger fern.

Die Krisenfraktion.

Sie besteht weiter.

In der Öffentlichkeit wird teilweise angenommen, daß die Krisenunterstützung für Arbeitslose am 1. Juli 1928 außer Kraft trete. Diese Auffassung ist, wie aus den zutreffenden Stellen mitgeteilt wird, irrig. Nach dem maßgebenden Erlass des Reichsarbeitsministers vom 23. März 1928 bleibt die Krisenunterstützung in dem Umfang, in dem sie bisher eingeführt ist, bis auf weiteres bestehen. Zuhilfenahme treten nur die Lebergangsgewährleistungen, die nach dem Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für diejenigen Personen gelten, die beim Verfall dieses Gesetzes bereits Arbeitslosenunterstützung bezogen haben.

Das hohe Weiterbestehen der Krisenunterstützung in der bisherigen Form genügt nicht. Namentlich ist auch eine Reform der Krisenunterstützung im Sinne der von den Gewerkschaften gemachten Vorschläge, das heißt vor allem Ausdehnung der Krisenunterstützung auf weitere Berufsgruppen, besonders auf die Berufsgruppe „Lohnarbeit absehbender Art“, allgemeine Zulassung zur Unterstützung bei ersten lokalen Notständen, Verlängerung der Unterstützungsdauer von 26 auf 30 Wochen und für die Arbeitnehmer von über 40 Jahren Unterstützungsmöglichkeit bis zu 52 Wochen und schließlich Milderung der Bedürftigkeitsprüfung.

Nach die Arbeitslosenunterstützung bedarf.

Der Verbandsrat der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers beschlossen, daß die Arbeitslosenunterstützung bis zum 1. September 1928 im gegenwärtigen Umfang bestehen bleibt.

Die Polar-Tragödie.

Die in Schibergreen wohnenden Italiener haben jetzt offiziell beantragt, daß ein Mitglied der gestirbenen "Italia"-Besatzung den Tod gefunden hat. Es handelt sich um den Soldatinnen Romella, der inneren Verletzungen erlag, die er beim Aufsteigen der Rettungsinsel auf das Eis erlitt. Romella fiel in nächster Nähe von der Seele, wo die Hauptinsel verfiel wurde, zur Erde. Sein Verbleib wurde freilich nicht festgestellt. Nachdem die Rettungsinsel sich losgelöst hatte, ließ sie später in südöstlicher Richtung weiter und verschwand. Nach einer halben Stunde lösten die Zurückgelassenen in einer Entfernung von etwa 10 Kilometern eine dicke Raumdampf aufsteigen, die, wie die Juristen geäußert an, nahmen, von einem Eis- und Benzinbrand verursacht wurde. Was hat es als durchaus möglich erklärt, daß die Rettungsinsel dabei verbrannt ist.

Nach einer Angabe des Kommandanten der "Citta di Milano" ist Romella sehr krank und nicht in der Lage, mit jemandem zu sprechen. Auf eine Frage, warum der verunglückte Ingenieur Genovisi nicht gerettet worden sei, konnte der Kapitän keine ausreichende Antwort geben. Allen italienischen Mannschaften der "Citta di Milano" ist strengstens verboten worden, mit Fremden zu sprechen.

Die Ausfahrt für eine Aufzählung der noch verbliebenen Gruppe Mariano schwinden von Tag zu Tag. Die Gruppe war nur bis zum 21. Juni mit Lebensmitteln versehen und nicht genügend ausgerüstet, um sich durch die Jagd ernähren zu können. Ein russischer Fischkämpfer will inzwischen den Robbenfänger "Birt" getroffen haben, dessen Mannschaften behaupten, zündende Schüsse auf einer Eisinsel geschossen zu haben. Die Besatzung ist damit beschäftigt gewesen, das Flugzeug zu reparieren. — In Oslo ist für die Hilfs-Expedition zur Rettung Amundsens eine Landesammunition eröffnet worden. Der Neffe des Forschers, Leutnant Amundsen, hat sich an der Spitze der Expedition gestellt.

Die „Lufft“ vom Eise eingeschlossen.

Oslo, 25. Juni. (E3.) Von Nord der Lufft wird berichtet, daß der Nachschub der letzten Tage mächtige Eischollen vom Norden abgetrieben hat und daß die Gefahr besteht, daß das Schiff von Eis eingeschlossen wird. Schon jetzt ist es unmöglich, nach der Amsterdams-Straße zurückzufahren. Sie würde sich im Notfall in der Wahlberg-Bay einschließen lassen und versuchen, durch die Winterstraße in die Sommer-Bay zu gelangen.

Der Edelmann.

Wenn ein Schiff untergeht, dann hat der Kapitän als letzter das hinterste Wort zu verlassen — das ist aber internationaler Seemannsbrauch.

Der Bord gibt es noch immer viel patriarchalisches Herrenmenschenhum. Dem Kapitän ist mehr Macht über seine Besatzung gegeben als irgend einem anderen Vorgesetzten über seine Untergebenen. Dafür verlangt man von ihm aber auch Mut und

Der Speaker.

Im englischen Unterhause wurde dieser Tage, wie gewohnt, der Präsident, oder, wie es dort heißt, der Speaker (Spracher) gewählt. Die Wahl erfolgte einstimmig. Und das ist nicht etwa Ausnahme, sondern Regel. Der Präsidentenposten ist dem Parteienkampf unentbehrlich. Denn der englische Unterhauspräsident befreit das Vertrauen aller Abgeordneten. Er hat nämlich eine Macht im Geschäftsverlaufe, die uns ungläubig erscheinen. Er erteilt das Wort, wie es ihm gut scheint. Er gibt seine Redezeiten, wie er will, dem Präsidenten oder dem Ministern, der ihn gerade vertritt, und der offizielle Oppositionsführer haben das allerdings, sondern der Speaker. In der Regel ist die Sitzung nicht beendet, bis der Speaker ausdrücklich beifügt hat: Sprecher wird nicht warten, bis der Speaker das Wort zu geben. Der Speaker kann, wenn er es für gut hält, immer einem Mitglied dem Anhänger und einem Gegner der Vorlage das Wort erteilen. Er kann Schwächer, die alle langweilen, übergehen, ohne daß es eine Beschwerde gibt. Er kann erklären, nur sei genug über einen Gegenstand geredet worden, er schließt die Debatte, oder er kann einen Redner das Wort entziehen, weil er das Haus langweilt (oh, gäbe es doch auch bei uns manchmal dieses Recht!).

Alle der Speaker hat eine ungeheure Macht. Es gibt für ihn nur eine Schranke, die Tradition. Wehe, wenn er sie verletzen würde, wenn er nicht unparteiisch wäre. Ein Beispiel. Der vorige Speaker Hillier war ein Liberaler. Er hat einmal vom liberalen Parteiführer Lloyd George das Wort entzogen, weil das Haus nicht in der Stimmung ist, ihn weiter zu hören. Das war, als Lloyd George hufische Angriffe gegen den damaligen Ministerpräsidenten der Arbeiterpartei, MacDonald, richtete. Diese Direktive verlangte die englische. Deshalb wählten sie nur solche Männer, zu denen alle Vertrauen haben. Und dann wird der Speaker immer wiedergeboren, bis er selber zurücktritt. Selbst in seinem Wahlkreis wird er ohne Gegenstand gewählt. Ob er der größte oder der kleinste Partei angehört, spielt keine Rolle.

Nach einem bezeichnenden Vorfall, der die Einmütigkeit der Engländer illustriert. Es ist üblich, daß bei der Speakerwahl der Vorschlag von der Regierungspartei ausgeht. Dieser Vorschlag im englischen Parlament muß von zwei Abgeordneten eingereicht und begründet werden. Diesmal hat die Arbeiterpartei darum, daß der zweite, der den konservativen Offizier Pirgoy vorschlug, ein Arbeiterpartei-Vertreter sein sollte. Natürlich wurde der Vorschlag erfüllt. Damit übernahm der neue Speaker ein Amt mit dem reaktionären Vertrauen des ganzen Parlaments. Selbst der eine Kommunist stimmte nicht gegen ihn. Beneidenswertes England!

Neue Friedensstangung in Genf.

Am getrigen Mittwoch tagt in Genf die „Kommission für Schiedsgericht und Sicherheit“, wie sie offiziell heißt, zu ihrer dritten Tagung zusammen. Das Programm dieser Tagung umfaßt die zweite Lesung der sechs Friedensverträge, die die Kommission in ihrer Tagung vom Februar-März beantwortet hat, weiter die zweite Lesung der Deutschen Kriegsverbündungsverträge, über die kürzlich eine Denkschrift des belgischen Referenten erlassen ist und das Studium von bilateralen (zweiseitigen) Schiedsgerichts- und Sicherheitsverträgen. Die zweite Lesung der Abkommen dürfte keine Schwierigkeiten bieten, weil sich die Verträge an die Locarno-Verträge anlehnen, deren Gebräuche die Schiedsgerichtsverträge mit den bekanntem weitgehenden internationalen Übereinstimmungen verbinden.

Der schiedsgerichtliche Außenminister Bensch kündigte bei seiner Tagung mit einer Rede, in der er die sechs Abkommen der diesjährigen Wälderunterverhandlung sowohl die von der Kommission entworfenen Wälderverträge als Abschlüssen wie einem Beschluß über die deutschen Kriegsverbündungsverträge zuwiefeln.

Kusharen bis zum äußersten; und so mangelte alle Geduld hat schon seine nicht immer sanften Taten mit dem Grad im Dean gelüßt, während seine Mannschaft ganz oder doch zum größten Teil gerettet wurde.

Ein neues Herrenmenschenstum ist im Werden. Der schiedsgerichtliche Referent des schiedsgerichtlichen Referenten, alle seine Mitarbeiter, die Mannschaft wie die Gelehrten anderer Nationen treiben ist alles auf dem Eis weiter. Ob noch einer von ihnen gerettet wird, ist mehr als zweifelhaft, nachdem der spätere Retter ist — ein wichtiger Held — verunglückt und verloschen ist. Die Erklärung, die Romella heute in die Welt funkt ließ, er habe „sich eigentlich“ gar nicht retten lassen wollen; oder die anderen hätten darauf bestanden — klingt wie die Aussage eines Schuljungen. Seit wann bestimmen die „anderen“, was der „Führer“ zu tun und zu lassen hat?

Robite war der Reformist J. M. J. J. J. J. Er sollte den Namen des Faschismus über die Erde tragen — und er hat der Welt mehr vom Faschismus gezeigt, als seinen Herrn und Gebieter wohl lieb war.

Denn sein persönliches Verlangen ist typisch, insofern für eine Gesellschaft deren Umwälzung im militärischen Deutschland sich leider nicht leugnen läßt, die damals aber noch gehindert war durch die Mächte der Vergangenheit, der Geist die bestehende Macht der Zukunft, der werdenden Geist sozialistischer Solidarität auf der anderen Seite. Der Geist Wilhelm's 2. in Deutschland nicht überlebte, aber doch gehindert durch obere Kräfte, ist im Osten Italienis zur schmoochollen Kolonisierung geehrt.

Mohile heißt übrigens auf Deutsch: der Edelmann.

Wenig Hoffnung für Amundsen.

Der bekannte norwegische Polarforscher, Kapitän Otto Svobrup, der ursprünglich an der neuen Hilfeexpedition für Amundsen teilnehmen sollte, hat gestern erklärt, nicht mitgehen zu wollen. Der Wunsch seiner Schwelmeinführung befürchte Amundsen hat seine Begründung für seine Weigerung angeben wollen. Aber sein Schmelzeisen wird von der Daseinsfrage abgesehen, daß er die Hoffnung, Amundsen und die übrige Besatzung der „Latham“ lebend aufzufinden, aufgegeben hat.

Der Nächste: Fritzjof Hansen.

Nach einer Mitteilung aus Oslo beschließt Fritzjof Hansen seine für 1929 geplante Nordpol-Expedition mit dem neuen Luftschiff „Graf Zeppelin“ zu unternehmen. Die Expedition soll vom Frühjahr bis zum Herbst dauern. Sie soll von Bergen gehen und das Luftschiff soll von Dr. Gerner geführt werden. Für die Durchführung ist ein Betrag von 10 Millionen erforderlich, von denen 9 Millionen Hart bereits gesichert sind.

Nachdem der Betreuer, Bodelins einige mündliche Erklärungen zu seinen Gunsten über die deutschen Vorschläge gegeben hatte, die ebenso vordringlich gehen wie das Gutachten selbst, ist sich die Sitzung mit einer Antwort des deutschen Betreibers, der heißt, die Sitzung, daß er in Bezug auf die praktische Durchführbarkeit der deutschen Vorschläge optimistisch sei als der belgische Referent.

Der Fall Lambach.

Ob die Deutschen nationaler weiter Monarchisten sein wollen? Ein deutschnationaler Seite wird mitgeteilt: „Die in einem Teil der deutschen Presse erörterte Angelegenheit des Adlats Lambach wird unmittelbar nach Vollendung der Station und schließlich ist der auf den 6. Geist für Amundsen, die von der Darstellung, die selbstverständlich die Frage die gebührende Aufmerksamkeit widmet, zur Sprache gebracht werden.“

Der Spion von Nordschleswig.

An der dänischen Grenze ist der dänische Infanterie-Hauptmann Lembourn, der in London in Garnison liegt, verhaftet und von Hensburg nach Berlin gebracht worden. In Berlin fand er, außerdem sei einiger Zeit gegen ein Gestandnis, die vor einigen Tagen festgenommen wurde, eine vom Oberreichsamtler, anfangs Verurteilung wegen verbotenen Verkehrs militärischer Geheimnisse. Die Gestandnis behauptete, ein Fremder, angeblich Engländer, habe sich an sie herangemacht, um sie zu bewegen, ihm gegen angemessene Vergütung Nachrichten über die Reichswehr zu verschaffen. Nachforschungen der Berliner Polizeibehörden brachten zu Tage, daß der angebliche Engländer mit dem dänischen Hauptmann Lembourn identisch sei und als der Genannte am Montag bei einem Ausfluge die dänisch-deutsche Grenze überschritt, worauf er auf Grund eines vom Amisgericht Hensburg ausgefertigten Haftbefehls festgenommen. Ursprünglich habe sich ein Verdacht gegen den Bräutigam der Schwester entwickelt, doch hat sich die betreffende Vermutung als irrig erwiesen.

Schlußsätzen. Koppenagen, 28. Juni. (E3.) Die Zeitung „Berlingske Tidende“ gibt eine Mitteilung des dänischen Außenministeriums wieder, nach welcher die dänische Botschaft in Berlin erklärt, der unter Spionageverdacht verhaftete Hauptmann Lembourn habe eingestanden, sich unter falschem Namen in Berlin aufgehalten und hier mit dem wegen Spionage verhafteten Personen in Verbindung gehalten zu haben.

Loucheurs Wohnungsbau-Projekt.

Fünfstufige Vorletz-Mietpreis.

Paris, 28. Juni. (E3.) Der heutige Minister wird das große Wohnungsbau-Projekt des Ministerpräsidenten Loucheur endlich genehmigen. Man weiß, daß dieses Projekt mit einem Kredit von 10 Milliarden den Bau von 200 000 kleinen und 60 000 mittleren Wohnungen versteht. Als Mietpreis soll im Durchschnitt die fünfstufige der Friedensmiete festgesetzt werden. So gut das Projekt, das übrigens auf ein Gutachten des nationalen Wirtschaftsausschusses zurückgeht, auf sich ergehen mag, so hat doch gerade die Bestimmung über den Mietpreis in Arbeiterkreisen Beunruhigung hervorgerufen. Die allgemeinen Wahlen in Frankreich sind heute erst um 25 Prozent gegenüber dem Friedensstand eckig. Die fünfstufige Miete müßte aber gerade für die Arbeiterklasse eckig. Die fünfstufige Miete müßte aber gerade für die Arbeiterklasse eckig. Die fünfstufige Miete müßte aber gerade für die Arbeiterklasse eckig. Die fünfstufige Miete müßte aber gerade für die Arbeiterklasse eckig.

Horthy-Justiz.

Das Urteil gegen Hutovay.

Die Kurie hat Hutovay gestern des „Verstoßens der Schmachung der Nation und des Staates“ für schuldig erkannt und ihn zu einem Jahr und sechs Monaten Gefängnis, fünf Soldschlag Strafe und teil zur Befreiung öffentlicher Forderungen und der Strafgerichtshof, auf die erste Instanz, zum Berufsrichter des Urteils der Kurie bestellbar. Die Unterinstanz hat die Strafe von zwei Jahren Gefängnis auf die Hälfte Hutovays in Ordnung und mußte aus dem Saal getrieben werden. Hutovay ist seit dem 11. Dezember 1927 in Haft und befindet sich gegenwärtig im Anquillen-Spital. Hutovay dürfte noch sieben Monate verharren.

Konjunktur und Banken.

Die durch den Konjunkturfiskus regelmäßig gemeldete Wirtschaftslage wirkt sich auch im Spiegel der Banken aus. Die seit März erlassenen Monatsberichtigungen von Privat- und Staatsbanken, sowie Girozentralen seit dem Monat Mai für die Stagnation der Wirtschaftsentwicklung recht charakteristische Merkmale. Zwar sind bei sämtlichen 11 Kredit- und Hypothekenbanken, 22 Staats- und Landesbanken und 17 Girozentralen gegenüber Ende April die gesamten Vorkontenlagen nur um 2,8 Prozent auf 15,85 Milliarden Mark geblieben. Die Verwendung dieser den Banken zur Verfügung stehenden Mittel ist aber deutlich, daß die rein wirtschaftlichen Zwecke zurücktreten und die Zahl der Kreditanträge, die hinter den vorjährigen, gegen Ende April um 3 auf 91 gestiegen ist, sich bei den Kreditanträgen gegen Ende April um 3 auf 91 gestiegen ist, sich bei den Kreditanträgen gegen Ende April um 3 auf 91 gestiegen ist, sich bei den Kreditanträgen gegen Ende April um 3 auf 91 gestiegen ist.

Im Heineprophetische Götze wurde gestern eine Reihe Junger vernommen, die Beweisthesis nicht auslassen. Der junge Schneider wurde nicht vernommen, weil er unter dem Verdacht der Anstiftung des Verbrechens steht.

Die Automotoren. Die Anlagekammer in Kolar hat den erneuten Haftentlassungsantrag des Adlats. Graf abgelehnt.

Die Automotoren. Der verurteilte automatische Abgedruckte Rolle hat einen neuen Antrag auf prozessualische Haftentlassung gestellt, ohne daß sich bisher seine Weiterverteilung diesem Schritt angegeschlossen haben.

Uttah-politische Verhandlungen. Am Donnerstag beginnen in Warschau die litauisch-polnischen Verhandlungen über Post, Telegrafien- und Verkehrsfragen. Die Verhandlungen dürften mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Soziales.

Sparfameitsfanatiker.

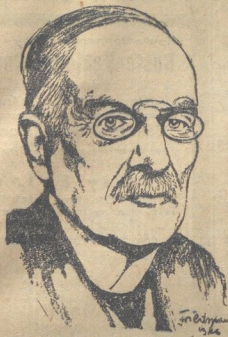
Wenn armen Zenseln geklohen werden soll, dann entpuppen sich die Behörden meist als wahre Sparfameitsfanatiker. In besonders unerfreulicher Weise zeigt sich das in der Frage der Unterführung der Arbeiter in den Klasse 1. Es kommen über fünf Jahre, nur so jemand infolge von Krankheit oder anderen Umständen bei der Unterführung von Arbeiter ein Arbeitsangebot von weniger als 6 Mark pro Woche anzunehmen hat. Sechs Mark ist der Mindestunterführungssatz pro Woche, nämlich 75 Prozent von 8 Mark, dem Einheitslohn der Klasse 1. Nun streiten sich — man sollte es nicht für möglich halten — die Behörden und Gelehrten nach darüber, ob in den erwähnten Fällen weniger als 6 Mark Unterführung gegeben werden muß, weil der Unterführungssatz das tatsächliche Entgelt nicht übersteigen darf. Rechtsberathungsmitteln ist es nun gelungen, die Behörden neigen bisher zu der wenig sozialen Auffassung, es dürfe unter keinen Umständen der Unterführungssatz das tatsächliche Entgelt übersteigen, das heißt es muß auch immer als 6 Mark Unterführung gegeben werden. Diese Auffassung ist aber zweifellos falsch. Es liegt nicht im Sinne des Gesetzgebers; denn der Reichstag betrachtete jenseitig bei der Schaffung der Arbeitslosenversicherung den Mindestlohn von 6 „ pro Woche als äußeres Existenzminimum.

Die Reichsanstalt hat an die Landesarbeitämter eine Rundfrage über ihre Stellungnahme zur Streikregel gestellt. Die Antworten liegen bereits vor. Die Streikregel ist auch bereits beim Reichsanstalt anhängig gemacht worden. Man darf wohl erwarten, daß der Spruchsausschuss mit der besten Auffassung, die bisher bei den maßgebenden Stellen Anklang fand, gründlich zurücktritt.

Die Wahl zum Verwaltungsrat der Angestelltenversicherung durch die nur nicht weniger als 7 Monaten versehen gemäßigten Berufsaussetze ist nunmehr abgeschlossen. Sie hat damit beendet, daß trotz eines nur noch mit dem alten preussischen Dreifünftelsverfahren zu vergleichenden reaktionären Wahlverfahren namentlich der Sozialbund in die bisher von den Deutschen im Reichsbund für die Erneuerungsterreform der Versicherungsanstalt für Arbeiter durch die Reichsanstalt mit zwei Verwaltungsratsmitgliedern und sechs Ergänzungsräten einig. Gewählte Verwaltungsratsmitglieder sind Dr. Fritz Greiner und Fritz Schrüfer; Ergänzungsräte: Dr. Birnmann, Göring, Berner, Grets Schner-Berlin, Kroll-Düffelberg und Frühlings-Gier.

Der Bau von Autostrassen ist eine produktive Kapitalanlage. Zu diesem Ergebnis hat der ehemalige Staatssekretär Professor Hirth in einem Vortrag, den er auf der Tagung der Arbeiter-Gesellschaft für Automobilstrassenbau in Dresden gehalten hat. Die Produktivität des Kraftwagenverkehrs ist, wie die Steigerung der Volkseinkünfte im Ausland beweisen, eine hervorragende. Die Herstellung der Eisenstrassen, gewöhnlich Autostrassen, ist ein wichtiger Faktor für die Erneuerung des Verkehrs. Die Herstellung der Eisenstrassen, gewöhnlich Autostrassen, ist ein wichtiger Faktor für die Erneuerung des Verkehrs.

Kleine Chronik. Der Mann von den Banknoten.



Geheirat Alexander von Bilschowsky.

Der langjährige Präsident der Staatsdruckverwaltung, ist 88jährig gestorben. Er verdankte die Volkstimmlichkeit seines Namens lediglich der Tatsache, daß auf den Reichsbanknoten seine Unterschrift an erster Stelle stand.

Tragödie eines Erwerbslosen. 26 Stunden treibend auf der See.

Bei schlechtem Wetter sichtete die Mannschiff eines Cuxhaven-er Fischdampfers am 17. Juni abends 8 Uhr im Stagerort einen Mann im Kleinen, kaum fünf Meter langen Segelboot und rettete ihn aus schwerer Seemel. Er war total erschöpft, trank Limonade und erklärte, dem trocknen Richtig und hat, nachdem ihm der erste Seemann seine Rolle zur Verfügung gestellt hatte, in einen totenähnlichen Schlaf. Erst am anderen Morgen konnte der Mann, ein Norweger namens Michael Abrahamson, wieder klar reden. Nun erfüllte ihm die Sorge um seine Frau, die in banger Ungewissheit über sein Geschick war. Er hatte Glück. Nach zwei Tagen trat der Fischdampfer einen norwegischen Fischer, der seinen Landsmann mit nach Hause nahm.

Nach in Norwegen ist die Arbeitslosigkeit sehr groß. Unterstellt werden nur Familien, die nicht haben. Der Zimmermann Abrahamson aus Brändale wollte für das sonntägliche Mittagessen ein paar Matrasen fassen. Darum fuhr er am Sonntagabend gegen 6 Uhr noch mit seinem Segelboot hinaus. Das war nun an und für sich etwas Unkluges; denn wenn an der steilen norwegischen Küste der Wind „abbläht“, weht, wie die Seefleute sagen, also Wind, der vom Lande kommt, dann ist in den Scheren ruhiges Wasser, auf dem die Segelboote treiben und wo selbst fremde Schiffe nur dem Sturm schiffen. Das Segelboot war natürlich nur bei ruhiger See zu gebrauchen. Als der Zimmermann nun drängten war, sprang der Wind plötzlich auf Nordwest. Gleichzeitig legte der Sturm nach Süden ein. Damit war dem Mann jede Möglichkeit genommen, die Küste zu erreichen. Der Wind nahm bis zu acht Stufen zu, und so trieb das Boot immer weiter in das Stagerort hinein. Zweimal schlug es voll Wasser, das mit einem Heckschiff wieder ausgepumpt werden mußte. 26 Stunden trieb der Zimmermann etwa 50 Seemeilen, bis ihm sein Boot Wind und Wetter ausgeblüht, auf hoher See.

Eine entsetzliche Mutter. Wegen fortwährender Mißhandlung ihres fünfjährigen taubstummen Stiefkindes hatte sich die 35 Jahre alte Mäuersfrau Emilie Klapp aus Bruch bei Badnau vor dem Schwurgericht in Stuttgart zu verantworten. Das Kind ist an dem Verfall der Mißhandlung gestorben. Die Leiche wies neben einem vernachlässigten Schiefhalsbriuch zahllose Verletzungen am Körper und in der Gesicht. Der Staatsanwalt beantragte 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Das Urteil lautet wegen gefährlicher Körperverletzung mit Todeserfolg auf 2 Jahre Gefängnis. Das Gericht billigte der Beiratsstelle mildere Umstände zu.

Wilhelm Schöplinger. Der Postleiger Wilhelm hat sich vor seiner Abreise nach Amerika in Oslo über seine zukünftigen Pläne geäußert. Er will vom Nipponer aus über das Festland zum Südpol vordringen und insgesamt sieben meteorologische Stationen errichten. Die erste Station soll auf Kap Nord, die zweite auf Kap Sabine, die dritte auf Kaiser Wilhelm II-Land, die vierte auf Enderby Kap, die fünfte auf Kroatland, die sechste auf Graham-Land und die siebente auf König Edward VII-Land angelegt werden. Wilhelm hat sich die Unterlegung einer Reihe herzoglicher Meteorologen Europas und Amerikas für diesen Plan gesichert. Seine Hauptaufgabe ist, die Gebiete zwischen Graham-Land und König Edward-Land zu erforschen. Für die Beiratsstellung seiner neuen Pläne rechnet er mit einer Zeitdauer von einem Jahr.

Das Hoch des Ozeanfliegens. Der englische Hauptmann Courtney machte am Mittwoch früh in Sizilien für die erste Etappe seines Atlantikfluges nach den Azoren. Er war jedoch kurz nach dem Start zur Rückkehr gezwungen, da der Küstler led wurde. Courtney hatte bereits im vergangenen Herbst einen Atlantikflug versucht, war aber nach seinem Abflug aus Genoa an der spanischen Küste zur Notlandung gezwungen.

Eine Kindesmörderin. Das Schwurgericht in Greifswald verurteilte die 28 Jahre alte polnische Schnittlerin Jolfa Parsur, die seit 1914 in Deutschland lebt, wegen Kindesmordes zu 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Die Beiratsstelle war bei 10 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust und dem Entzug des Bürgerrechts. Sie hatte fünf uneheliche Kinder. Einem von ihnen nahm sie ihre beiden Augen ab und tötete einen anderen mit einem Stein, um sie in ein Frauenhaus nach Rostock zu bringen. Die unehelichen Mutter zurückvernommen unter dem Namen mit einem Stein die Schokolade, erzwang den zweiten Knaben und warf die Leichen in einen Fluß. Die Schnittlerin will die Tat begangen haben, weil sie wegen der Kinder keine Stellung mehr finden konnte.

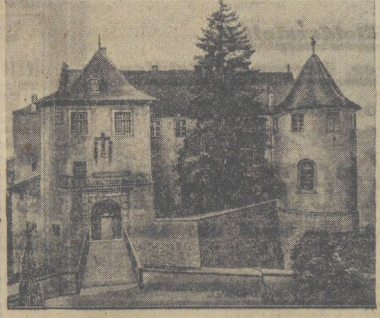
Harry Hedins Sohn begehrt Selbstmord. Im 19. Lebensjahr beging der Sohn des bekannten Fußballspielers Harry Hedins, der junge Peter Hedins, Selbstmord durch Erhängen. Peter Hedins stammt aus der ersten Ehe des bekannten Fußballspielers Harry Hedins mit der Schauspielerin Keme Prof, die gleichfalls eine alte Hedins-Schauspielerfamilie angehört. Die Feststellungen ergaben, daß sich Peter Hedins durch einen Schuß in den Kopf getötet habe. Eine unmittelbare Ursache für diesen unheimlichen Tat lag nicht vor, denn der Vater erfüllte seinem Sohn jeden Wunsch. Offenbar hat sie Peter Hedins in einem Anfall heftiger Depression begangen.

Radio-Tageblatt (Eigener Funkdienst)

Großfeuer im Hamburger Hofen.
Hamburg, 28. Juni. (E.F.) Am Mittwoch gegen 9 Uhr abends brach auf dem Großhof beim Reberstieg-Graben ein bisher nicht ermittelte Ursache in einem am Wasser gelegenen Schuppen, in dem Oel, Fett und Raffinade lagerten, ein Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete und die nur etwa 50 Meter entfernten Liegen 10-12 großen mit Öl gefüllten Kienkonten in Gefahr brachte. Trotz übermenschlicher Anstrengungen der Feuerwehr sprang das Feuer auf einen zweiten Schuppen über. Die Feuerwehr mußte alle Kräfte dazu verwenden, eine weitere Ausbreitung des Feuers, vor allem ein Uebergreifen auf die Dolkanten zu verhindern, um eine Katastrophe zu vermeiden. Nach etwa zwei Stunden Brandzeit wurde die Hauptgefahr als beseitigt gelassen.

Verhaftung des Berliner Bäckertampfers.
Berlin, 28. Juni. (E.F.) An dem Streit der Berliner Autoschreiber hatte der Schlichter die Mittwoch mittig zu Verhandlungen geladen. Nach hundertlanger Dauer mußten aber diese Verhandlungen ergebnislos abgebrochen werden, da die Unternehmer weitere Zugeständnisse in der Lohnfrage ablehnten. Die Streitleitung will sich nunmehr über eine etwaige Verhängung des Kampfes schlichtig werden.

1300 jähriges Stadtjubiläum Meersburg.



Die der malerisch gelegenen 1300jährigen Wobensfestadt ihren Namen gab, gehört zu den schönsten Bauten deutscher Vergangenheit. Symbolisch drücken ihre trostigen Kuppeln die weltliche Macht ihrer geistlichen, fürstlichen Erbauer aus. Am Gegenpol dazu steht das neue Schloß, ein Sinnbild heiterer Lebensfreude. Hier versammelte der bedeutende Germanist Professor von Zehnberg die Geschichte, die Meersburg, Schloß und Kerner um sich, und hier auch letzte Jahrestagung und hier 1878 Deutschlands größte Dichtertage in Droschke-Schloß. Ihre wird man hauptsächlich am Jubiläumstage gedenken.

Ein Bild aus Pommern. Die gebärende Schnittlerin im Gebüsch.

In einer vorpommerschen Zeitung fand man vor einigen Tagen nachfolgende Notiz, die einer Berlin'schen Zeitschrift zu übergeben worden verdient:

Der Herr in Angedehnter Seidenhülle. In der Stadt verbrachte sich das Gericht, in nahe gelegenen Jarantien sei eine weltliche Leiche im Gebüsch gefunden worden. Als der Sache nachgegangen wurde, fand man eine Schnittlerin, die dort ihre Niederkunft gehalten hatte. Die obige Erbschritte wurde im Demmin'schen Krankenhaus gebracht, wo sie bald nach der Entlassung verstarb. Nach dem neugeborenen Kinde ludt man nach.

Sein Hedins weitere Pläne.

Sein Hedins hat sich vier Wochen lang in Stockholm aufgehalten, um die nötigen Vorbereitungen für die Fortführung seines großen Forschungsunternehmens in Zentralasien zu treffen, bevor er sich wieder in die unterirdischen Teile der Wüste Gobi begibt, von wo er vielleicht erst nach Jahren nach Europa zurückkehrt. Die Expedition selbst hat während Sein Hedins' Abwesenheit an ihren verschiedenen Aufgaben weiter gearbeitet. Sie besteht aus fünf holländischen Seemannen, die als meteorologische Beobachtungsstation und als Ausgangspunkte für fünf weitere wandernde Lager eingerichtet sind. Neben der Aufzeichnung von Karten des ganzen zentralasiatischen Forschungsgebietes wird das Gebiet besonders auf das Vorkommen von Metalllagern untersucht; zur Erleichterung dieser Arbeit sollen zehn Automobile eingestellt werden, die beim Eintreffen Sein Hedins im Forschungsgebiet zur Stelle sein sollen. Der Forscher bezeichnet die bisherige Ausbeute an wissenschaftlichem Forschungsmaterial als sehr bedeutend. So hat man u. a. verfeinerte Ueberreste von Tieren gefunden, von deren Vorkommen man bisher in wissenschaftlichen Kreisen noch keine Ahnung hatte. Alle Funde dieser Art müssen weitergehend nach Berlin abgeleitet werden; nach Europa und zwar nach Stockholm zum Prof. Dostler. Die Expedition hat bei den Einkäufen der einzelnen Gegenstände in gewissen Fällen lästigen Widerstand gefunden. Wegen silberner Münze konnte man auch auf diesen Leuten alles haben. Als die Eingeborenen davon überzeugt wurden, daß die Expedition sich nur wissenschaftlich und nicht politisch oder räuberisch betätige, wurde sie nicht mehr behindert. Einmal wurde die Expedition von 800 britischen Soldaten umringelt und entwaff-

Brandstiftung in Norwegen.
Oslo, 28. Juni. (E.F.) Das Hildeberg Verleäng ist durch eine Brandstiftung sehr völlig zerstört worden. 45 Häuser sind eingestürzt, darunter die Bank des Verleäng und mehrere der größten Geschäftsbauwerke. 400 Menschen sind obdachlos und man weiß nicht, wo sie untergebracht werden sollen. Da die große Entfernung bis zu den nächsten Ortschaften eine ausgiebige Hilfeleistung unmöglich macht.

Die Aufstellung des demokratischen Präsidentschaftskandidaten.
Newport, 28. Juni. (E.F.) Die Delegation des Staates Ohio für den demokratischen Nationalkongress hat den Delegationsführer ermächtigt, die 48 Stimmen des Staates in der ersten Wahlung Smith zu übergeben, dessen Kandidatur in der ersten Abstimmung dadurch gesichert ist.

Schwere Regenfälle in Japan.

Tokio, 28. Juni. (E.F.) Aufregungswürdige schwere Regenfälle haben im westlichen Japan verheerende Ueberschwemmungen verursacht. Die Zahl der Toten geht in die Hunderte. 10.000 Menschen sind obdachlos. Etwa 7000 Häuser stehen unter Wasser und sind zum großen Teil bereits eingestürzt.

net, weil man glaube, daß die Fremden unfehlbar die Pläne in die Hand führen und sich des Landes zu bemächtigen suchten. Eines Tages wurden 180 Kamale der Gepätkarawane mit, rissen aus und verschwand in der Wüste auf Nimmerwiedersehen. Von da ab mußte das umfangreiche Gepäck auf 70 Kamale geladen werden. In den Wüstenländern Japans geht es entgegen der vieldeutigen Meinung in Europa durchaus nicht möglich zu. Die armen Wüsten sind nach Sein Hedins teilsweise unerschunden, die führen wiederum ein fittes Leben, daß ganz von ihren religiösen Gebräuchen bestimmt ist. Heber die vor einiger Zeit gerichtsamt angeordnete Luftschiffexpedition über das Innere von Japans sprach sich Sein Hedins nur sehr zurückhaltend aus. Er hat zwar die Pläne für eine solche Expedition bis in alle Einzelheiten ausgearbeitet, doch ist man von der Ausführung noch weit entfernt. Ein großes Hindernis für diesen Plan bilden die Schwierigkeiten der Navigation und Beförderung der Schiffe, die überführen werden sollen; sie befürchten den Ausbruch von Empörungen unter den Einwohnern, wenn sie plötzlich ein so geräuschvolles Kriesenlager über ihren Köpfen zeigen würde.

Feuerwehrleute als Brandstifter verurteilt. Das Baugewerk Gericht verurteilte drei Mitglieder der Bauwerk freiwilligen Feuerwehr die vor einiger Zeit eine Reihe von Brandstiftungen in der Bauwerk Gegend begangen hatten. Wegen gemeinschaftlicher Brandstiftung erhielten der Bauwerkmeister Lorenz ein Jahr drei Monate und der Schmidt Wader ein Jahr sechs Monate Gefängnis. Beiden wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Der Vorgesetzte der Bauwerk erhielt wegen Unterlassung einer Anzeige acht Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt führte in der Verhandlung aus, die Bauwerk Feuerwehler habe den Spruch „Einer für alle und alle für einen“ nicht dabei ausgeübt, daß einer angegriffen und alle anderen diejenen einen gefühllos hätten. Die Hauptverhandlung in dieser Angelegenheit findet später statt.

Das Heer der Erfinder. Nach der vom Reichspatentamt herausgegebenen Statistik steigt die Zahl der Patentanmeldungen von 64.000 im Jahre 1926 auf 68.000 im Jahre 1927, von denen 15.200 Patente tatsächlich erteilt wurden. An diesen Patenten ist das Ausland mit 81 Prozent, das Ausland mit 19 Prozent beteiligt. Seit dem Bestehen des Reichspatentamtes, das heißt seit 1877, wurden über 1.407.000 Patentanmeldungen eingereicht und 425.000 Patente erteilt. Im Gebrauchsmusteranmeldungen gingen 1927 ein 68.700 von denen 41.100 eingetragen wurden. Die entfallenden Zahlen für Patente sind 29.900 und 17.000.

Verteilung zum Meinel. Vor dem Schwurgericht Wiesbaden hatte sich der frühere Leiter der bakteriologischen Abteilung des dortigen Krankenhauses, Dr. Koch, wegen Verteilung zum Meinel und die Laborantin Reich wegen Meinel zu verantworten. Die Laborantin hatte in dem Gefährdungsgesetz Dr. Koch auf dessen Veranlassung wahrheitswidrig jede Beziehung zu ihm in Abrede gestellt. Von Gemütskranken geprüf, erloschte die Meinelliche selbst Anzeige. Das Gericht verurteilte Koch, für den die Verhandlung überflüssig verließ, zu einem Jahr Zuchthaus und die Laborantin zu einer Gefängnisstrafe von 4½ Jahren. Ein Meinel in den Fluß geflücht. Auf der Straße von S. a. b. Reichenthal nach Scharleben im Salzburgerland geriet ein mit fünf Personen besetztes Meintauto ins Schweben und stürzte über die Straßensperre in einen Fluß. Eine 50jährige Frau Meiel wurde ernstlich erkrankt. Der Chauffeur und drei Passagiere wurden schwer verletzt.

Polizei mit dem Messer. In einem Gasthaus in Ebenico bei Triest kam ein ferdischer Feldwebel mit französischen Gästen nach einem politischen Gespräch in einen Streit, in dessen Verlauf der Feldwebel, der mit seinem Säbel einen Kraken verwundet hatte, durch Messerführung getötet wurde. Im Verlaufe einer politischen Debatte zwischen einem ferdischen Schulmeister und einem Kraken wurde der Schulmeister getötet und in einen Kraken getötet. Die Kraken riefen ihm zu „Trinke den ferdischen Wasser“, gegen ihn wieder heulen und schlugen ihn dann blutig.

Ein Hedins Raubüberfall. Am Mittwoch gegen 11 Uhr auf die filiale der Westfälischen Bank im Sambringer Vorort Bromfeld verübte. Zwei junge Raubfahrer drangen in die Bank ein und verriegelten die Tür von innen. Der Leiter der filiale Hedins, rief aus dem Fenster um Hilfe. Als sich eine große Menschenmenge entfaltete, ergriffen die Täter die Filiale, hoben dabei ein Kind drauf las und trafen Hedins tödlich. Hedins wurde sofort tot. Die beiden Täter haben circa 600.000 an geraubt und sind entkommen.

Die Verurteilung bei der Stern-Gesellschaft. Die politischen Ermittlungen in der Rettungsaffäre bei der Stern-Dampfer-Gesellschaft in Berlin haben jetzt ergeben, daß auch die Frau des Holzleiters Alfred Friede, der seit Jahren bei der Potsdamer Kriminalpolizei tätig ist, an den Untersuchungen beteiligt ist. Frau Friede hatte die Mittelstücke am Schmelzwerke innegehabt. Ihr Mann, der ausschließlich am Sonntag Kontrollbetrieb geleitet hat, befürchtet, von den Betrügerinnen seiner Frau eingegeben zu haben, während Frau Friede getötet ist. Bis jetzt sind beinahe 60 Angehörige der Stern-Dampfer-Gesellschaft des Verlegers überführt worden. Eine ganze Reihe weiterer Kontrollen und Kartenverfälscher sind durch die Mittelwerkzeuge und der Duldung der Untersuchungen verurteilt.

Unser ganzes Haus

ist einer sorgfältigen Prüfung der Waren, welche in den Saison-Ausverkauf vom 2. bis 14. Juli gehören, unterzogen worden. Ohne Rücksicht auf unsere guten Qualitäten und den früheren Wert haben wir in unserem diesjährigen

Saison - Ausverkauf

enorme Preisherabsetzungen vorgenommen, tells bis zur Hälfte und darüber.

Besondere Vorteile bieten Ihnen unsere Spezial-Abteilungen:

Damen-Konfektion, Kleiderstoffe

Beuten und Aussteuer, Herren-Konfektion

Beachten Sie unser nächstes Inserat!

Rahmlow & Kressmann

Das gute Einkaufshaus für Stadt und Land



H. Semmelhaack
Halberstadt, Brechtweg 47
Tel. 1892
Größte Spezial-Abteilung für Lederwaren und Reiseartikel

Sie sparen viel Geld, wenn Sie laut neue La Strassenmäße, Schuhe, Federbetten, verschiedene Möbel, Sessel, Chaiselongues, Divanbetten, Teppiche, Kaminmaschinen im **Geschäftshaus für Gelegenheitskäufe** Max Witz, Grubenberg 5 kaufen. Weinbergs Gang in Altentrümpfen und Antiquitäten auch in vertrieben. Möbeln, Porzellan, Gläsern u. a. m. Einkauf Verkauft
Beachten Sie die Schaufenster!

Achtung! Achtung!
Empfehle
fettes Rindfleisch
zu könnend billigen Preisen.

Rindfleisch (zum Kochen)	1 Pfund 0,90 Mark
Schmorfleisch	1 Pfund 1,00 Mark
Bratenfleisch	1 Pfund 1,20 Mark
Gulasch	1 Pfund 1,00 Mark
Gehacktes Rindfleisch	1 Pfund 1,00 Mark

Bratenfleisch, Mettwurst, garantiert reines Schweinefleisch 1 Pfund 1,40 Mark
Denor Sie kaufen, beachten Sie bitte die Waren in meinem Schaufenster

W. Hoffmeister, Pausstraße 5

Um meiner wertigen Kundschafft den Kauf eines prima Marktrades zu erleichtern, habe ich mich entschlossen, meine **erklafterten**

Torpedo-Fahrräder

von 10 Mark bis 15 Mark Anzabins und 2,50 Mark Wochenraten an abzugeben und bitte hiervon regen Gebrauch zu machen.
Dies gilt auch für die Torpedo-Venemashinen Modell Meitand-München.

Dtto Bartels, Mechanikermeister
Wooert 15. Gernert 1225. Wooert 15.

Hausfrauen! Achtung!

Wir verlegen unsere Verkaufsstelle, Quedlinburgerstraße 139, am Freitag, den 29. Juni, nach gegenüber **Quedlinburgerstraße 11 (Nähe Heineplatz)**

Wir bitten unsere verehrte Kundschafft, nunmehr ihre Einkäufe hier vorzunehmen und sichern Ihnen sauberste Bedienung zu.

Wir geben zur Einführung in dieser Verkaufsstelle am Freitag und Sonnabend beim Einkauf von 2 R.-M. (ausgenommen Zucker und Schmalz):
1/2 Pfund feinste Raffinade gratis!

GEBR. DINGEL

Spiegelstr. 7-8  Spiegelstr. 7-8

Nun ist er endlich da, der Film, auf den man Monat für Monat geduldig wartete, von dem hin und wieder flüchtige Kunde drang, der Film, dessen Aufnahmen schon einmal abgebrochen wurden, weil ein böser, gehässiger Prozedur dem genialsten, bezauberndsten und größten Komiker, dem Schöpfer dieses Werkes die Arbeitskraft lähmte.

Halberstadt, Freitag 16.30 Uhr, Premiere



CHARLIE CHAPLIN

INC. ZIRKUS

Zwei Jahre Wartens auf diesen Chaplin werden glänzend belohnt. Ganz Halberstadt wird sich vor Lachen schüttern und still eine Träne zedrücken über den komischen armen Charlie.

Jugendliche haben 16,30 Uhr Zutritt.

Nacht der Liebe

Eine Romanze aus dem spanischen Mittelalter mit Ronald Colman, Vilma Banky.

Kulturschau - Wochenschau

Frisch geschlachtet!
Donnerstag abend: Eischfleisch.
Bette Hauschlachtewurst.
M. Mühlberg,
Trillstraße 1a.

Kammer - bichtspiele

Heute Donnerstag letzter Abend mit **Buster Keaton als Cowboy** und das Sittdramma „Der Weg der Tränen“

Vom Freitag bis Montag: Einem **Bombenerfolg** erzählt in allen deutschen Großstädten **Cilly Feindt** Werner Pittschau, Erich Kaiser-Titz, Harry Hardt, Alexander Muraki, Nina Vanna in dem Sensations- und Abenteuerfilm



Ein Mordsmädel

Cilly Feindt ist bestens bekannt aus der Berliner Illustrierten als Kossin- und Schalk-Ketterin und als Derby-Siegerin in dem 7 Akte Film „Feldmarschall“. 7 Akte!

Fernat:
Die **größte** Attraktion dieses Jahres

Zirkus-Tromboli

Für diesen Film wurde der größte Zirkus Europas mit seinem **gesamten** Programm verpflichtet.

Hauptrollen:
Betty Balfour, Nicolas Kolino und Dicki, ein zweiter **Jacky Coogan**
Wir sehen also ein komplettes Zirkusprogramm mit Artisten, Pferdeadressuren, Elefanten, Bären.

Achtung! Jugendliche haben Zutritt zu beiden Filmen in der Nachmittags-Vorstellung ab 4 1/2 Uhr.

Sandhaus am Gläsernen Mühl

ältestes und größtes Ausflugslokal von Halberstadt.

Besitzer: **Albert Niemeck**, Fernruf 2578.

Für das verehrte Publikum von Halberstadt und Umgebung, welches den Sommerurlaub in den ganzen Tag über in unseren herrlichen **Thekenbergen** mit dem am Söhrande neu angelegten schönen Waldwegen zu ergeben, halte ich täglich von **12 bis 14 Uhr**, ein **gutes und preiswertes Mittagessen** bereit. Mein la **Bümmers-Kaffee** kostet nach wie vor die halbe Portion nur 30 Pfennig. Täglich frisches Brot aus eigener Mühle. Anfahrtskarte für Autos über Langenstein bei trockenem Wetter gut.

Deutscher Metallarbeiter-Verband Quedlinburg.

Am Freitag, 29. Juni, abends 8 Uhr findet im „Gewerkschaftshaus“ (Ebertplatz) unsere **Mitglieder - Versammlung** mit folgender Tagesordnung statt:

1. Der kommende Verbandstag.
2. Verbandsangelegenheiten.

Die Mitglieder werden gebeten, diese Versammlung pünktlich und zahlreich zu besuchen.
Die Verwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband Verwaltung Oßersleben.

Freitag, den 29. Juni, abends 8 Uhr, im „Sandhaus“, wichtige **Mitglieder - Versammlung**

Die Einführung der Invalidenversicherung des D. M. A. wird vom Verbandstag delegierten Stellen dieses Verbandes.

Das Erscheinen eines jeden Mitgliedes ist Pflicht.
Die Ortsverwaltung.

Krankenkassentag Sachsen-Anhalt.

Die diesjährige Tagung des Landesverbandes Sachsen-Anhalt...

Das erste Referat des Tages hielt Geschäftsleiter Dr. Franz Berlin über Die Planwirtschaft in der ärztlichen Versorgung der Krankenkassen...

Das zweite Referat dieses Tages erstattete Dr. med. Walter Prühl Berlin über Soziale Medizin und die Vermarktungspreis der Krankenkassen...

Das dritte Referat des Tages hielt Syndikus Augustinrich über die finanzielle Lage der Krankenkassen...

Das vierte Referat des Tages hielt Syndikus Augustinrich über die finanzielle Lage der Krankenkassen...

Der Bericht für das abgelaufene Geschäftsjahr erstattete Geschäftsleiter Helmann Halle...

Am Anschluß daran wurden die Vorträge zu den Organen des Verbandes vorgenommen...

Wenigeröder Angelegenheiten.

Wenigerode, den 28. Juni.

Der Mittagstisch im Sommer.

Wird den heißen Tagen kommen die Mittagessenmengen aller Art, die wir zwar mit bewährten Hausmitteln (Fur und Wiber) kurieren können...

Sehr bezeichnend sind dagegen frische Gemüse, Salate und Eierpeisen. Dann Obst, frisch oder getrock. in großen Mengen. Fleisch



„Unsere Kleine“

„Dies ist die Familie Meyer, der ich zu glücklichen Stunden und einem endlich zufriedenen Seim verfallen habe. Durch mich, „die kleine Anzeiger“ der Harzer Volksstimme, sind die Leuten trotz ihrem jöhnlichen Einkommen zu einem herrlichen Brommopel gelangt.“

Die häßliche Brigitte.

Roman von Anna von Panhuy.

Copyright by Martin Fleischwanger, Halle a. d. S.

2. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Das vor den Toten Frankfurter gelegene Städtchen war sauber und freundlich. Im Sommer wohnen Auswärtige aus Frankfurt hier...

Am nächsten Morgen, nach dem Frühstück, wollte Brigitte endlich allein ausgehen. Sie war ohne Hut, trug einen bürnen Staubmantel über ihrem schwarzen Kleid.

„Du bist viel schnuppern müll ich, Zante, wie ich es früher so gern tat. Wenn ich früher nicht morgens wenigstens einen Marsch einer Stunde gemacht hätte, wären mir der ganze Tag stumpf und müde.“

„Ich werde dich selbstverständlich begleiten“, entgegnete die dicke Frau, doch muß ich mein Haar noch ein wenig brennen, und du mußt einen Hut aufsetzen und...“

„Ach, Zante, dich nehm, bis wir uns in große Toilette gemacht haben, ist die letzte Morgenmütze draußen verlorren, bitte, laß mich allein fort. Ich gebe sehr schnell, das Langhaare erregt mich, tritt mich zu erschrecken.“

Frau Mathilde stand sprachlos. Das war ja direkt Auffassig! Bei solchen Spaziergängen konnte Brigitte eines Tages jemand kennenlernen, der dann später ihr Gatte würde. Und dann wußt wohl, ihr schönen Traum von einem Drittel des großen Vermögens, von dem ständigen Wohlsein hier und von einer Ehe zwischen Brigitte und Fritz.

„Auf Wiedersehen!“ Die Frau Wendt Antwort zu geben vermochte, war Brigitte die breite goldschmückte Treppe hinterweilend, die frei von der großen Diele bis zum dritten Stockwerk des Mittelturms führte.

reihen Gebanien fort, die sich immer in Gegenwart der Verwandten in ihr regten. Gestern hatte die Zante so hart über die arme-felige Witwe Kramer geurteilt, ihre heutigen Reden posten dazu. Bis Herz behag diese Frau nicht, und wenn man schon das Recht hatte, sie zu beunruhigen, so ließ sie sich doch ihre persönliche Freiheit nicht länger beschnitten.

Ohne nach rechts oder links Umschau zu halten, eilte Brigitte vorwärts. Sie mochte große, häßliche Schritte, als fürchte sie, man könnte sie zurückziehen, über einen Feldweg stürmte sie, bergauf nach ihr Fuß langsam.

Sie schaute sich nach der Bergeshöhe, von da man den wunder-vollen Blick ins Tal hatte.

Sie atmete tief auf, nachdem sie die Bank erreicht, hinter der dicke Brombeeren wie eine dunkle Schutzwand standen. Mit einem Seufzer ließ sie sich auf der Bank nieder und weidete ihre Augen an dem schon so oft gesehenen Bild, das sie doch immer wieder aufs neue entzückte und gelangte nach.

Man sah einen Teil von Frankfurt, links ragten die Türme eines hehlichen Schlosses, und nahe, ganz nahe, wies die Spitze des Bornheimer Kirchturms seinen Stimm, der sich in wolkenloser Klarheit über die Landschaft trug.

Halt eine Viertelstunde lag Brigitte so, ganz im Anschauen ver-tunken, dann erhob sie sich langsam. Sie wollte mit einem kleinen Umweg heimkehren.

Als sie die Diele betrat, empfing sie der Onkel, der hier auf einem Sessel saß und anscheinend in eine neue Zeitung vertieft war. „Nun, war der Ausgang nett?“ fragte er, fügte aber hinzu: „Weohalb halt du dich die Zante nicht mitgenommen, sie läuft auch gerne, und es würde ihr gut tun, weil sie etwas schlauer werden möchte!“

Brigitte erwiderte nachdenklich: „Ach mache meine täglichen Morgen-spaziergänge lieber allein, Onkel, wie ich es früher getan habe, ich bin seit Vaters Tod nicht mehr am Vormittag draußen gewesen.“ Heute konnte ich es vor Sehnstich kaum noch ertragen!“

„Gut, gut, Wädel“, unterbrach er sie, aber dieser heutige Spaziergang muß vorläufig der letzte sein, den du allein unternimmst. Deine Zante meint, dergleichen passe sich nicht für eine junge Dame und da mußst du dich doch fügen, nicht wahr?“

„Rein, Onkel Kari, das lömst ihr nicht von mir fordern, denn dann würde ich mich um die höchste Stunde des Tages betrogen.“ Du, na, rede nicht gleich so gedehlich, Brigitte.“ Sein schlafes Gesicht zeigte einen besüßigen Ausdruck. „Nebenfalls muß ich dich bitten, dich meinen oder Zantes Anordnungen zu fügen. Dein

ist wenig zuträglich, wird auch meist nur mit forperlichem Wider-willen genossen.

Auch mit Getränken sollte man vorsichtig sein. Gekühlte Getränke sind dem Organismus meist schädlich, so daß der empfindliche Mensch sollte. Er muß ein die in den Tropen lebenden Europäer denken die die Selbstverleugung aufbringen, auch in heißesten Tagen nur die Stuppen mit Zitronen-saft zu befeuchten, denn dieses Trinken regt die Transpiration an und steigert im Grunde nur das Durstgefühl. Immerhin ist Wasser mit Zitronensaft und Zucker ein ausgezeichnetes und befeuchtendes Erfrischungsgetränk, das wir in unserem Klima ohne Sorge genießen können.

Auch gute, frische Milch ist ein nicht zu verachtendes Sommer-getränk, während man schwere Getränke wie Kakao, Kaffee, am besten vermeiden sollte. Dagegen ist Tee, heiß oder kalt genommen, immer von angenehmer und leicht erregender Wirkung.

So lange man in seinem eigenen Hausstall lebt, ist diese notwendige Umstellung ohne Schwierigkeiten möglich; die unendlich Weien aber, die der Anwesenheit der Hotel- und Pensionisten in den Sommerfrachten ausgeliefert werden, sind über daran. Da können die Tage noch so tropisch heiß sein: mittags heißt die dampfende Suppe auf dem Tisch, möglichst mit riesengroßen Knödeln, dann folgt ein kompaktes Gemüsegericht, wobei warmen, durch Weib nahrhaft verarbeiteten Fleisch, woran sich eine heiße „Weißpeise“ anschließt. Abends wieder ein warmer Fleischgang und eine warme Weißpeise. Diese gutgemeinten Sünden wider die Gesundheit ihrer Wirtinnen beugen alle Gasthäuser Winter- und Sommerfrachten, Osterfrachten und wohl überhaupt der Bergregionen. An Norddeutschland, besonders an der See, ist die Bergregion etwas sinner-voller. An heißen Tagen befinden sich die Köchinnen darauf, daß es so etwas wie Ostfrüchtchen gibt, aus mancherlei Früchten leicht hergestellten (Süßholzwurzeln, Zimberern, Erdbeeren, Melpe, Kirschen, Johannis, Wein) mit Zucker gerührt, werden sie jedes Gastes Sommer und Winter beglücken. Auch geben Frische aller Art eine angenehme Abwechslung im Küchengetriebe an der See. Abends werden vielfach nur kalte Platten gegeben.

Die Winter zwischen den Gattions sind so lang in den Bergen; da letzten die Wirtinnen sich einmal über die Kochbücher setzen und sich anheben, was reichhaltig die sogenannten „kalte Küche“ sein kann. Zudem brauchen sie dann weniger über die hohen Fleischpreise zu ärgern. Aber die Zeit der Beföstigung durchzuführen, würde einen großen Zulauf haben, möh-nb sonst noch 8 Tagen alle Gäste unter der schweren heißen Luft stehen. Für talte Tage mag es beim Witten oleiten aber Hitze erfordere besondere Maßnahmen. Und in gewissem Sinne sollten die Leute, die ihre Wirtinnen bei sich aufnehmen, ein Gefühl der Verantwortung für deren Gesundheit haben.

* Einlagenstatistik der preussischen Sparkassen. Wie der Antische Preussische Preßedienst mittelt, betragen die Spareinlagen in den preussischen Sparkassen Ende Mai 1928: 3628,5 Millionen R.M. Die Einzahlungen beliefen sich auf 328,4 die Rückzahlungen auf 245,4 Millionen R.M. so daß also ein Zuwachs von 83 Millionen R.M. zu verzeichnen ist. Der Bestand an Giro-, Wechsel-, Kontokorrent- und Depotteneinlagen betrug Ende Mai 1928: 319,7 Mill. R.M. die Einzahlungen 2106,7 Mill. R.M. die Rückzahlungen 2069 Mill. R.M.

Die alten Indianer wußten wohl warum sie den Mais anbauen, er garantierte ihnen ihr Leben!

MAIZENA

ist das beste und edelste Maisprodukt. Auch der schwächste Magen kann es verdauen. Daraus bekommt es Kindern so gut und Kranken und Genuß die Gesundheit. Geschäftsstelle: Deutsche Maizena-Gesellschaft m. b. H. HAMBURG 12.

Kater mußte sicher genau, weshalb er mich zu deinem Vormund wählte.“

Brigitte antwortete nicht.

Nach einem Moment sagte der Onkel: „Wir meinen es in jeder Beziehung gut mit dir, Wädelchen. Zante ist eine gute Seele, und mit mir ist noch jeder ausgekommen, mit mir kann man Pferde stechen.“

Er verließ sie artig und menschenfreundlich auszugehen, aber die Waage hielt nicht, sein schlafes, großes Selbstschickungsgefühl war zu ausgeprägt.

„Schnapp!“ antwortete Brigitte nachdenklich und eigentlich sinnlos, und dann ging sie einfach davon in ihr hübsches, großes Wohn-zimmer mit den buntenverzierten Polstermöbeln und den Schränken aus Birnbolmholz, die schon im Mädchenzimmer der Groß-mutter mittelfrühzeitig gestanden.

Alle Postelle hingen hier und Eihöuetten und ein feiner Rosen-duft entströmte den Kissen und Vorhängen.

Sie botte sich in die Sofaede, flarrte unfroh vor sich hin. Man wollte sie weiter behandeln wie ein kleines Besenmännchen und ihren Willen weiter binden, fester, als es der tyrannische Vater getan. Dem war es recht gewesen, wenn es sie des Vormittags bei Wind und Wetter hinausgeschickt hatte in die Natur.

Am nächsten Vormittag, beim Frühstück, hatte Mathilde Wendt ihre grauen Wädelchen hier gekaufelt.

„Ich habe mich bereits auf unseren heutigen Spaziergang eingerichtet, liebe Onkel“, kuckelte sie, „wir können nachher sofort aufbrechen. Der Onkel freit zu Hause. Aber, bitte, vergiß nicht, den Hut aufzusetzen.“

Brigitte wollte streiten, aber den beiden stumm auf sich gerichteten Augenpaaren gegenüber verließ sie der Mund.

Als ging sie in den Mantelungsbereich mit federstärktem Trauerhut neben der ebenfalls in tiefer Trauer geküllten Zante her.

Im Zantennachzimmer ward die dicke Frau sentimental. Sie hob schnuppernd die Nase.

„Ach, hier riecht es nach Wohlhabensdümmen“, sagte sie langsam, „und bei dem Tisch erinnere ich mich an so viele glückliche Weihnachtsabende.“ Sie lächelte. „Weihnachtsfreude und Kinderpiel gehören zusammen. D. unser Fröhchen war ein sehr gutes Kind, wie glücklich glücklich der kleine Schelm in die Hände, als er kaum zwei Jahre alt, ins Zimmer herüber, wo wir ihm aufgaben hatten. Und später, nachdem er größer wurde, wie konnten wir Weihnachtsfeiern feiern, weil das hübsche, immer zufriedene Kind mit seinem

Landesverband niederfäch. Schneider-Jungen.

Am 23. und 24. Juni war der offizielle 6. (41) Verbandstag der niederfächlichen Schneider-Jungen in Bernbeuge angelegt. Das vom Landesverband (Sitz Magdeburg) herausgegebene Programm bezeichnete bereits am Freitag die Gelanborrtagsfeier...

Schneidern und organisatorische Zeilfragen im Reichsbund...

referierte Keding-Alexander. Ausgehend von der Entwicklung des Gewerbes im Mittelalter streifte er die Zeilproben bis zur Gegenwart, dabei erläuterte, welche Forderungen das Schneidergewerbe zu stellen hat...

Das Sommerfest am Montag abend mußte infolge der außerordentlichen Maßnahme zum Abschluß des ersten Teiles vom Garten in den fächlich geschmückten Saal verlegt werden. Das Programm erfüllt aber dadurch in keiner Weise eine Beschränkung...

Rechtsentscheid des Kammergerichts in Mieritzsch.

Der Amtsliche Preussische Preisdienst gibt die folgenden neueren Rechtsentscheid des Kammergerichts bekannt: Das billige Ermessen darf nicht dazu führen, daß das Mietverhältnis ohne Zustimmung der Gemeindebehörde eine Ausnahme von den Verboten des § 2 des Wohnungsmangelsgesetzes zuläßt...

Diese Anstandsfrage gegenüber dem Erben des verstorbenen Wohnungsinhabers kann das Wohnungsamt eine Wohnung aus dem nicht zur Unterbringung von Wohnanjungenden zu benutzen, wenn die Wohnung leer und vom Hauseigentümer als frei gemeldet worden ist. Daran ändert es nichts, daß der Erbe unbekannt sind. (Rechtsentscheid vom 14. Mai 1928 - 17 J 3728).

Ein Widder verlangt das Recht der Beibehaltung am kommenden Sonntag im „Braunen Hof“, unter Mitwirkung der Reichsbannerkapellen von Schöden und Bernbeuge. Wer also einige recht gemüßte Stunden im Kreise Gleichgesinnter erleben will, komme mit Kind und Kegel dorthin. Für reichliche Verpflegung ist Sorge getroffen. (Eventuell ist für geringeren belien folgen.) Wir erwähnen auf die in unterer Stellung erdenneten Anzeigen...

Nauchin so eine herrliche Stimmung schuf. Noch als junger Mann war er rührend in seiner Weidenschaft, und mir tut das Herz weh, wenn ich an das letzte Fest denke, das er fern von Vater und Mutter verbracht unter Menschen, die sich kein Tag in Zinnen und Mäueren mit mir in Deutschland. Ein inniger Heimgedächtnisbrief schrieb er mir damals aus Spanien, darin fand, er wäre am liebsten beimgegangen, wenn ihn nicht das Pflichtengefühl in seiner Stellung festgehalten, in der er unerlöschlich...

Wiederlich ist niemand! mußte Brigitte denken, und sie vermerkte sich gar nicht vorzuziehen, daß Fritz Wendt, an den sich für sie nur unangenehme Erinnerungen knüpfen, so ein unerlöschlicher Mensch sein sollte, wie ihn ihre Mutter schilderte. Woche er sein, wie er wollte, es konnte ihr ja gleich sein. Am heuligsten erinnerte sie sich an seine abstehenden Ohren. Sie hatte ihn ja nur selten gesehen, die Wendts wohnen früher in Berlin und waren erst einige Jahre vor dem Tod ihres Vaters nach Frankfurt übergesiedelt.

Einnut war der Vater mit ihr bei ihren in Berlin gewesen. Eine Winterzimmerwohnung im Berliner Norden wurde vor ihrem geistigen Auge lebendig. Auch in Frankfurt hatten die Wendts in einem hübschen Viertel gewohnt und sie mußten sich eigentlich hier wie im Paradiese fühlen.

Brigitte hätte gar nicht mehr zu, was ihr die brave Frau noch weiter von ihrem Sohn vorkäme. Es langweilte sie, wenn sie auch solches Beständnis für die Mutterliebe besah, die den übertriebenen Bescheiden zugrunde lag.

Sie sah den wütigen Dem der Zannen tief in sich hinein und dachte an gar nichts. Die brave Frau schweig auch jetzt, und als es etwas hügelant ging, vernahm Brigitte den gleichmäßig freudigen Atem neben sich wie ein unangenehmes Geräusch.

Am nächsten Vormittag behauptete Brigitte, keine Lust zum Ausgang zu haben, und die Tante lächelte froh. „Wohi hast du denn auch ein Blute, wenn wir uns so abstrappieren wollen? Durch das Laufen wirst du nur noch magerer, und das kann deine Figur nicht mehr vertragen.“

Brigitte nierte zu allem, innerlich aber fraute sie sich über einen gelungenen Erfolg, weil sie ihren lächerlichen Spätspragang um einige Stunden früher gelegt hatte. Kaum, daß sich die Sonne hinter den Bergen zeigte, war sie hinausgelaufen in die Morgenluft der Natur, dabei lange drosen geleglich an ihrem Lieblingsplatz bei den Brombeeren und war bald schon geraume Zeit vor dem Frühstich wieder dabei gemessen.

So wollte sie es von jetzt an täglich halten.

(Fortsetzung folgt.)

Erste freigewerkschaftliche Jugendkonferenz Sachsen-Anhalt.

Am Sonntag, den 24. Juni, tagten im Bernburger Gewerkschaftshaus die Jugend-Delegierten aller freien Gewerkschaften des Bezirkes. Nach zwei Kampftagen, welche der Vollschor und der Arbeiterjugendhelfer langen, begrüßte Kolll. Bernbeuge-Salle die Delegierten.

Kollege Wäsche-Berlin, der Zentraljugendleiter des Bundesverbandes, führte in seinem, im Mittelpunkt der Konferenz liegenden Referat.

„Sinn und Aufgaben unserer Jugendarbeit“

eines folgendes aus: Bisher reichlich spät hat die Arbeiterbewegung die Notwendigkeit der organisatorischen Erfüllung der Jugend zur ideologischen Beeinflussung gesehen. Das Bewusstsein mit den gewerkschaftlichen und politischen Organisationen erfolgreicher Eintreten für ein größeres Jugendbildungsprogramm war der große Anknüpfungspunkt, der auch bald seinen Einfluß auf andere Kreise ausdehnte und so die gesamte Öffentlichkeit zogen, sich der materiellen Verbesserung der Lage unserer arbeitenden Jugend anzunehmen.

Wenn heute auch die generellen Jugendverbände, Gewerkschaften und politischen Parteien Forderungen nach einem besseren Jugendgedächtnis aufstellen, so ist das nur der bahnbrechenden Arbeit unierer Jugendorganisation zuzuschreiben. — Die gewerkschaftliche Arbeit unierer Jugend ist in Gemeindefunktion mit den Organisationen der erwachsenen Mitglieder zu leisten, wo es hier und da noch gilt, das mangelnde Bewusstsein für die Forderungen der Jugend und ihre Organisation zu betonen. An den einzelnen Orten, insbesondere denen mit Ortsausgängen, muß ein freigewerkschaftliches Jugendpartei gebildet werden, das die besonderen Jugendfragen zu bearbeiten hat.

Dort aber, wo uns gesetzliche Möglichkeiten die Mitarbeit in öffentlichen Einrichtungen zulassen, haben wir nicht draußen zu bleiben, sondern hineingehen, um diese Einrichtungen in unserem Sinne zu beeinflussen und sie auch uns nutzbar zu machen. Was hier im Großen heißt die Parole für die Arbeiterpolitik heißt: „Denn an den Staat“, muß in der Jugendarbeit die gleiche Zielbewußtheit in der Jugend zu den Jugendaktivitäten, den Kreis-, Bezirks- und Ortsausgängen für Jugendpflege, den Schülerausschüssen der Berufsschulen u. a. m. sein.

sondern auch bei den Besserverstärkten gemacht. Die Beteiligung an den Elternbeiratsversammlungen am Sonntag in der Wächernochschule hat diese Tatsache wiederum eindruckt. Während in der Klasse 16 (Rektor Brandt) bei 43 eingetragenen Wählern nur 5 zum Wahlrecht Gebrauch gemacht haben, sind es in der Klasse 7a (Lehrer Proßer) bei 84 Wählern, 33 die gemacht haben. Bei der Klasse 7c (Frau Bogner) sind bei 40 eingetragenen Wählern, sogar 37 bei von ihrem Wahrecht Gebrauch gemacht haben. Und so geht die Feststellung weiter durch alle Klassen. Da nämlich die Frage aufgeworfen wird, warum nur in der Wächernochschule gewählt worden ist und nicht auch in den anderen Schulen, so ist darauf hingewiesen, daß in den anderen Schulen eine Lebensgemeinschaft bei der Auffassung der Eltern in der Elternversammlung erzielt worden nun und eine Wahl sich daher ergibt.

— Müllersfrage. Bei der vorläufigen Besanftmachung des Magistrats betr. Müllersfrage. Es ist bekanntlich, daß einige Einwohner unierer Stadt klagen, sich auf eine loquace Weise, wie sie in der Besanftmachung näher erläutert ist, ihrer Verpflichtung, den aus den Gärten stammenden Urnat auf eigene Kosten zu beseitigen, zu entziehen versuchen. Da für die Müllersfrage nur die Verpflichtung der Beteiligung von Juntasat besteht, hat sie mit Recht für Verlust angeordnet, dass ein Urnat entfallende Müllergäbe unentgeltlich stehen zu lassen. Wir möchten daher jedermann nahe legen, die erwähnte Besanftmachung zu beachten, damit Unberechtigungen vermieden werden.

— Elternbeiratsversammlung am Gymnasium. Gemeldet sind: Fabrikbesitzer Otto Bücking, Kammerat Otto Braune, Arzt Dr. Otto Jacobi, Buchhändler Paul Schilke, Frau Charlotte Grabschhoff, Landrat Erich von Siohn, Frau Thunehild Kaufbdi. Für die Eröffnung sind gemeldet: Direktor Hugo Werner, Frau Luise von Knoll, Kreisfischführer Bäger, Kaufmann Otto Hambrt, Bankdirektor Wilhelm Brunsfeldt, Diszernitspizitor Karl Spengler, Kaufmann Erwin Adenstedt.

— Vom Gymnasium. Nachdem von uns schon seit Anfang Mai beschlossen war, zur Feier der 150. Wiederkehr des Geburtsjahres des Zoroaster Sohn am 11. August an diesem Tage unter Zuzug zu begehen, regt nun auch das Ministerium an, dieses Tages feierlich zu gedenken. Vortragsplan: 7—11 Uhr: Ausdehnungsentzüge, 2.30 Uhr bis 5 Uhr: Gedächtnisentzüge, dann Feier in der Storchmühle. Näheres nach den Sommerferien. — 10 Schüler und Schülerinnen sind zum Austausch unter Schulbesuch ins Schweden nach Stockholm gegangen, 18 Schüler und Schülerinnen unter Direktor Dr. Trause nach Weimar zu den Schülerberufstagen.

— Eine billige Hartzanfahrt beabsichtigt die hiesige Arbeiter-Bildungs-Zuschuß am 10. Juli zu veranstalten. Dem Allgemeinen Arbeiter-Bildungs-Zuschuß verpaßt wird in jenen Tagen eine Ferienreise nach dem Herz anarland, und do am 10. Juli der große Festveranstaltung von der Reichsgesellschaft nicht benutzt wird, hat der hiesige Arbeiter-Bildungs-Zuschuß sich erboten, diesen Wagen zu übernehmen. Alle Organisationsmitglieder, welche beabsichtigen am 10. Juli, (einen Dienstag) sich an dieser Fahrt zu beteiligen, wollen sich umgehend in der Zeit nachmittags von 4—7 Uhr in der Geschäftsstelle der „Narzer Volkshilfe“ melden. Ueber den Preis kann Bestimmtes noch nicht gesagt werden. Fahrfeinlich bewegt er sich zwischen 3 Mark und 3.50 Mark.

— Das städt. Verkehrsamt veranstaltet am Freitag früh 7.30 Uhr, Wohnstraße Nicolaipark, eine Autofahrt über Rübeland-Würg Negelein. — Bernbeuge-Rübeland (Tropfsteinhöhle)—Blantenburg-Würg Negelein—Bernbeuge. Preis einzl. Besuch der Tropfsteinhöhle 4.00 Mark. — Und am 14 Uhr: Rund um den Bruden. Bernbeuge—Gründ.—Branau—Dietrich—Lorban—Rudowmerfeld—Bad Harzburg—Blantenburg—Bernbeuge. Preis 4.50 Mark.

— Kartenspiel. Samstag, 30. Juni findet die Erlauführung des mit größter Spannung erwarteten Spieles „Jedermann“ von Hugo von Hofmannstall statt. Der Vorverkauf ist eröffnet. Preise der Einplätze 1.00—5.00 Mark. Siebtplätze 0.50 Pfg. Die Karthebekartenbesitzer werden gebeten, ihre Stammpässe bis Freitag nachmittag im Vorverkaufszimmer des Rammes, Besserwerk und Kapellendamm Schäßburger, Reichstraße, Bernau 95, entgegennehmen zu wollen. Zu am Sonntag die Realtheater-Würg in sehr großer Anzahl als Bass zum Besuche der Vorstellung hier weit, sind Plätze des 1., 2. und 3. Platzes nur in ganz beschränkter Anzahl zu haben. Aus diesen Gründen findet eine zweite Vorstellung am Sonntag, 1. Juli, abends 8.30 Uhr statt, in der ebenfalls Hofmannstalls bedeutungsvolles Spiel „Jedermann“ in Szene geht.

Diese wichtige Arbeit können die Mitglieder unserer Organisationen aber nur in enger Zusammenarbeit mit den großen Organisationen und den Vertrauensleuten der Arbeiterchaft in Gesetzgebung und Verwaltung leisten. Daher werden Jugendparteien keine selbständigen, losgelösten Gebilde sein, sondern Mitglieder der alten, stolzen Organisation der Arbeiterchaft. In der freigewerkschaftlichen Jugendparteien haben nur Jugendgruppen der Bezirksverbände zu sein, politische Gruppen nicht fernzuziehen. So die Arbeit betrachtet, können die freigewerkschaftlichen Jugendverbände in der Partei der Jugendparteien für die gesamte Beseitigung der Jugendbeschaffen und darüber hinaus an der Erziehung eines geeigneten Nachwuchs für die gewerkschaftliche Bewegung mitarbeiten.

An der regen Ausprägung ludte die von den Weissenfelder Delegierten vertretene kommunistische Opposition verfehlt, die Konferenz von der Bescheidung dieser beiden großen Gesichtspunkte abzuziehen und erlebte die Ablehnung einer eingehenden Resolution, die den Konflikt der gewerkschaftlichen Jugendverbände aus dem Reichsbund der Jugendverbände verbannte und dafür die Schaffung eines Reichsverbandes proletarischer Jugendverbände forderte. Erfolgreich, wie die durcheinand noch jugendlichen Delegierten die Absicht der Opposition merkten und sie in überzeugenden Ausführungen juridizierte. Solche Jugend läßt Gütes erproben.

Ohne große Debatte wurde die Bildung eines Bezirksjugend-Ausschusses beschlossen, der die Bildung eines Bezirkes der Bezirksorganisation des BGD, haben soll. Ihm werden je ein von den Ortsausgangsorten zu wählender Vertreter der Ortsausgänge Halle, Magdeburg, Dessau, Glienau, Zeitz und Elstern angehörend.

Sollte die Halle-Magdeburg wie dann noch auf das Jugendtreffen anlässlich des Generalkongresses in Halle in Sammarburg hin, für das er regte Teilnahme empfahl und Ratsschlöße zur Erlangung der erforderlichen Mittel gah. Nach den bisherigen Annahmen wird der Bezirk Sachsen-Anhalt voraussichtlich mit 400 bis 500 Jugendlichen am Treffen teilnehm.

Gegen 14 Uhr konnte Kollege Bernbeuge die gut verlaufene Konferenz, als eine vorübergehende Erweiterung der Jugendarbeit im Bezirk, mit besten Erfolgswünschen schließen. — Nach einem gemeinsamen Mittagessen zahlreiche Teilnehmer noch die Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Aus Halberstadt.

Die Beiträge der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften.

Die Frage der Einführung eines neuen Maßstabes für die Verteilung der Unfallbeiträge beschäftigt den Verband der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften schon seit Jahren. Allgemein wird anerkannt, daß der Maßstab für die Verteilung der Beiträge, die Grundsteuer nach dem Gesetz von 1861, durch die wirtschaftliche Entwertung überholt ist. Der Zeitpunkt für eine Veränderung ist aber noch nicht gekommen. Von dem Maßstab der Erhebung von Grund und Boden wird man nicht ablassen können. Man wird beabsichtigen, die neuen Ertragswerte nach dem Reichsbewertungsgesetz zu Grunde zu legen. Man wird aber zunächst solange mit der Einführung des Ertragswertmaßstabes warten, bis Preußen eine Grundsteuer unter Jugendzunahme der Ertragswerte des Reichsbewertungsgesetzes erhebt. Die Verwendung des Ertragswertmaßstabes hängt nämlich deshalb von der Ausgestaltung der Grundsteuererhebung Preußens ab, weil in dem zur Durchführung der Reichsbewertungsverfahren dienenden Reichsbewertungsverfahren keine Ertragswerte für Grundfläche festgelegt sind, wenn das Gesamtvermögen 5000 RM nicht übersteigt. Die imfolgenden vorhandenen Wägen werden erst ausgewickelt, wenn Preußen Grundsteuer einführt, die sich auf die Reichsertragswerte gründet. Dann erst ergibt sich auch für die Reichsertragswertbeständen die Notwendigkeit, auch für die unter die Freigrenze des Reichsbewertungsgesetzes fallenden Grundfläche Ertragswerte festzusetzen. Dies soll in absehbarer Zeit zu erwarten sein. Erst nach Kartellierung dieser Verhältnis wird deshalb die neue, den teiligen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechende Bereitung der Unfallbeiträge möglich sein.

* Arbeiterlandertunde. Heute abend um 6 Uhr: Heimabend der Älteren Gruppe im Montagorgang. Das Ereignis aller Kinder ist unbedingt nötig, bis wir noch einmal eingehend unter uns 7. und 8. Juli stattfindende Brodtagfest, sprechen wollen. Bringt Papier und Bleistift mit!

* Die Garstosenföhrung der Arbeitgeber- und der Arbeitervereiner der Arbeitsergebnisse für Begreiffeten, die nicht auf Eisenbahnen, Schiffen, Kraftfahrzeugen oder sonstigen regelmäßig fahrenden Verkehrsmitteln zurückgelegt werden können. Ist durch eine Verordnung (Reichsgesetzblatt Teil I, Seite 159) — Reichsarbeitsblatt Nr. 18, 2. Teil, S. I, 195) neuerlegt worden.

* Herstellung von Schlaglöchern in Konditoreien an Sonn- und Feiertagen. Es ist üblich geworden, Schlaglöcher an Sonn- und Feiertagen in offenen Verkaufsstellen während der für den Handel mit Mild-ferregebackenen Stunden und in Gast- und Speisewirtschaften herzustellen. Unter diesen Umständen wird nach der Entscheidung des Preussischen Handelsministeriums auch den Konditoren die Herstellung von Schlaglöchern an Sonn- und Feiertagen zuzulassen sein, sofern die Herstellung während der für den Handel mit Konditoren zugelassenen Zeit außerhalb der Konditorenzeit (z. B. im Laden) oder bei Konditoren mit Speisewirtschaft in den für den Verkaufsbetrieb bestimmten Räumen erfolgt. Wie der Amtsliche Preussische Preisdienst mitteilt, kann jedoch in beiden Fällen die Befähigung von Arbeitnehmern im Konditorengewerbe einschließlich der Konditorenlehre nicht in Frage kommen, die Herstellung der Schlaglöcher muß vielmehr durch Arbeitnehmer erfolgen, die im handelsmässigen (nicht Verkauf der Konditorenwaren) oder im Speisewirtschaftsgewerbe nach den geltenden Bestimmungen an Sonn- und Feiertagen ohnehin beschäftigt werden dürfen.

* Die Halberstädter Volkshilfsvereiner ist von heute ab für die Zeit der Sommerferien geschlossen. Wiederöffnung am 31. Juli.

* 2. Sommerausgabe 1928 des Reichs-Bundboten. Die zweite Sommerausgabe des Reichs-Bundboten ist schon erschienen. Sie enthält außer den jährlichen Nachrichten, die seit dem Erscheinen der 1. Sommerausgabe in den Hauptkräften der Deutschen Reichsbahnen eingetreten sind, die neuesten Fahrpläne der Eisenbahnen in Belgien, Frankreich, Großbritannien und Irland, Rußland, Griechenland, Mesopotamien, Palästina, Syrien, Ägypten und der Türkei. Der Preis beträgt wie bisher 6.50 Mk. Bestellungen nehmen die Vertriebsstellen, die Buchhandlungen der Deutschen Reichsbahnen, sowie auch die Sortiments-Buchhandlungen und Reisebüros entgegen. Baldige Bestellung wird dringend empfohlen, weil sonst bei der beschränkten Zahl der Auflage auf Lieferung nicht zu rechnen ist.

Aus Dichtersleben.

— (Gewerkschaftliche Bildungsabende.) Wie in einer unserer letzten Artikelverhandlungen, beginnen am Montag, den 2. Juni, abends pünktlich 7.30 Uhr unsere Bildungsabende für Funktionäre der Organisationen. Es wird unter anderem gründlich behandelt das Arbeiterrecht, die Sozialversicherung und Betriebskassensparnisse. Es liegt sehr daran, daß die Funktionäre aller Arbeiterorganisationen die Gelegenheit ihr Wissen zu vergrößern, heilig bewahren. Der kleine Stadtpark dient als Unterrichtsraum. Zutrittsgeld besteht nicht. Es kann also alles ersehen.

Kreis Dichtersleben.

Dichtersleben, 28. Juni. (Eine tapfere Frau.) Frau Direktor Handring aus Dichtersleben hatte im letzten Winter in Danzig ein ins Eis eingehängenes Foto unter eigener Lebensgefahr vom fernen Tode erretet. Als Anerkennung für diese heldenmütige Tat erhielt sie jetzt von der freien Stadt Danzig die Rettungsmedaille am Bande.

Aus Thale.

— (Das Ergebnis der Elternratswahlen.) Das unsern Wahlberechtigten einen glatten Sieg gebracht. Alle Wünsche der Bürgerlichen, die Mehrheit im Elternrat zu erhalten, sind an dem Willen unserer Genossen und Genossinnen, die die Wichtigkeit der Wahl voll erkannt haben, kläglich gescheitert. — Für die Elternratsabende sind nachstehende Genossen in den Elternrat gewählt worden: 1. Werner, Ludwig, Former, Meerstr. 5; 2. Werner, Andreas, Arbeitssammler, Brüderstr. 31; 3. Diersch, Friedrich, Former, Nothauptstr. 47; 4. Schüppel, Hans, Schlichter, Postsparkassenstr. 30; 5. Schumann, Paul, Sparrsackenarbeiter, Hauptstr. 64; 6. Reine, Karl, Stadtarbeiter, Meustraße 7; 7. Scholz, Gustav, Former, Nothauptstr. 25; 8. Böhler, Friedrich, Metallarbeiter, Mühlengr. 41; 9. Zengling, Karl, Metallarbeiter, Mühlengr. 44. — Für die Volksabstimmungsliste waren nachstehende Genossen in den Elternrat: 1. Schüppel, Hans, Schlichter, Hauptstr. 28; 2. Wolf, Hermann, Seiler, Nothauptstr. 43; 3. Reine, Karl, Stadtarbeiter, Brüderstr. 31; 4. Diersch, Gustav, Former, Nothauptstr. 25; 5. Wülfing, Walter, Schlichter, Nothauptstr. 16; 6. Raub, Richard, Arbeiter, Hauptstr. 32; 7. Wundt, Fritz, Klempner, Bergstr. 17; 8. Meyer, Richard, Zimmerer, Hauptstr. 50. So sehr wir unsere Genossen zu ihrem Wahlsieg beglückwünschen, bebauern wir die sonstige Wahlleistung, die nur circa 30 Prozent betragen hat. Bei einer Wahlteilnahme von mehr als 50 Prozent wird die Niederlage der Bürgerlichen wohlwollig aufgenommen werden. Jedenfalls stimmt es nicht ganz, wenn ein Arbeiterblatt zu den Elternratswahlen seine Kritik mit dem Vermerk überdreht: „Die Bürgerlichen zu Hause gelieben“. Nach dem Verhältnis der abgegebenen Stimmen zu urteilen, haben die Bürgerlichen sich die größte Mühe gegeben, eine Mehrheit zu erringen, was ihnen aber glänzend daneben gegangen ist. Wir erwarten nunmehr von unseren gewählten Genossen, daß sie im Elternrat ihren ganzen Einfluß aufbieten, um eine Erziehung ihrer Kinder nach den von uns erstellten Formen des Schulwesens durchzuführen.

— (Parteiortsdarstellung.) Am Freitag, den 29. Juni, abends 8 Uhr findet eine sehr wichtige Sitzung des Parteivorstandes beim Gen. Schlichter statt.

— (Fest für die Eltern der Ferienkinder.) Nachdem gestern abend 612 die Ferienkinder von Weidemünde hier wohlbekannt von 5 Fährten mit fliegenden Fahnen in den Weidengarten, in Thale eingetroffen sind, müssen die letzten Rüstungen zur Abreise unserer Kinder erledigt werden. Unsere Kinder fahren am nächsten Dienstag früh 6.30 Uhr hier ab. Am Montag um 17 Uhr fahren die Eltern dieser Kinder zu einer wichtigen Versammlung beim Gen. Schlichter einfinden. Das Fährgeleit 6.30 Uhr (nicht 12 Uhr!) ist am Sonntag beim Gen. Hüblich abfahren. Ueber die Verteilung der Badenplätze pp. ereicht noch Nacharbeit an dieser Stelle.

Aus Quedlinburg.

— (Deutscher Metallarbeiterverband.) Am Freitag findet im Gewerkschaftsausschuss eine wichtige Mitglieder-Versammlung statt. Nächste Höhe Anzeiger.

— (Schulische Vorbereitungen.) Der Metallarbeiterverband schreibt uns: Am kommenden Sonntag wird hier in unserer Gegend die gesamte technische Hochschule aufgeführt. Eine Ueberführung der Vede wird angenommen; man will Wärdien bauen u. m. M. Es Gewerkschaftler vertreten die Auffassung, daß diese Art Spielerei nur unnötige Geldkosten verursacht. Die technische Hochschule ist nicht unmöglich. Alle BewerberInnen sorgen auch bei großen Klängen dafür, um dort zu werden. Sie werden einstudiert. Die technische Hochschule sieht am Sonntag auch der Allgem. Deutschen Automobilklub hinzu. Es ist bekannt, daß dieser Klub im monatlichen Fahrplaner steht. Frühere Offiziere kommandieren am Sonntag, und die ganze Angelegenheit ist nur dazu angetan, daß einige Herren mal wieder etwas zu fagen haben. Wir Gewerkschaftler dürfen uns also zu dieser Art Spielerei nicht begeben. Gewerkschaftler machen also diesen Hummel!

— (Sportveranstaltungen.) Heute abend findet der Sterkauf der Arbeiter-Sportler, und Turner statt. Die Starter stellen um 7 1/2 Uhr auf dem Markt ein und laufen von dort aus geschlossen zum Brühl. Um 8 Uhr beginnt das Voltisierkonzert des Voltissors im Musikpavillon. Bei ungenügender Wetter findet das Konzert im großen Saal des Gewerkschaftsausschusses statt. Zum Eintritt berechtigt die für die ganze Gegend geltende Karte.

— (Schulische Vorbereitungen in der Stadt.) — (Schulische Vorbereitungen in der Stadt.) — (Schulische Vorbereitungen in der Stadt.)

— (Festprogramm für den 1. Frühkonzert.) Am 30. Juni 1928 im Musikpavillon von 16.30 bis 18.00 Uhr. (Ereignis: Musik.) 1. Der Herrsch ab einer Märsch von Lützow, 2. Duette für 2 Sopran, 3. Weibchen Teil von Hoffkin, 4. Kaiser-Walden von Hoffkin, 5. Große Kantate a. d. Oper „Der Bojario“ von Leoncavallo, 6. Slavische Kantate von Friedmann, 6. An meine Mutter, Lieb für Polanne von Klughauff (Solist Herr Wille), 7. Großes Potpourri

a. d. Operette „Der Jägerbaron“ von Strauß, 8. Ernst August-Märsch von Klughauff.

— (Deutscher Metallarbeiterverband.) Mit Rücksicht darauf, daß am Sonntag, den 1. Juli für den Gesamtverband die Delegierten zum Verbandstag zu wählen sind, möchten wir uns nochmals darauf aufmerksam machen, daß der Verbandstag über die Einführung der Anwaltsunterstützung Bescheid zu fassen hat. Diese Anwaltsunterstützung wird ohne Zweifel von der großen Mehrheit unserer Mitglieder gewünscht; es darf aber nicht nur ein Wunsch bestehen, man muß auch selbst mit dem Antrag zum kommenden Sonntag seinen Willen ausdrücken. Unsere SPD-Metallarbeiter haben Bescheid von ihrer Partei, wegen der Einführung dieser Unterstützung zu fassen. Weil man aber auch bei der SPD davon überzeugt ist, daß die Mehrheit anders darüber denkt, versprechen auch SPD-Delegierte, für die Einführung auf dem Verbandstag einzutreten. Bei dieser Versprechung wird es aber nur bleiben; es erst der Verbandstag zusammengetreten, dann werden diese SPD-Delegierte nur den Bescheid ihrer Fraktion folgen lassen. Für unsere Verwirklichung ist Kollege Paul Behring, Wahlleiter der Arbeitervereine, zuständig. Es ist bestimmt, daß selbst in Sangerhausen, wo die Verwaltung übermäßig zur SPD-höhere schneit, unser Kollege Behring mehr Unterstützung erhält als der SPD-Kollege aus Sangerhausen. Für uns Quedlinburger Metallarbeiter erwünscht ist die Pflanz, auf Sonntag alles daran zu setzen, daß der Vertreter der Anwaltsunterstützung, Kollege Behring, mit großer Stimmenmehrheit gewählt wird. Nur so können wir die Gewißheit, daß den Wünschen der Kollegen auf Einführung der Anwaltsunterstützung Rechnung getragen wird. Also Quedlinburger Metallarbeiter, am Sonntag, von 10 Uhr vormittags bis nachmittags 2 Uhr muß eure Stimme abgegeben werden.

Kreis Quedlinburg.

Stedienburg, 28. Juni. (Das alte Brauhaus als Gemeindegrundstück.) Vor längerer Zeit berichteten wir davon, daß die hiesige Gemeinde das alte Brauhausgrundstück von Herrn Baron v. d. Busche-Streitport erworben hat. Dieser Umstand muß unserer Gemeindeverwaltung hoch angenehm werden; denn erstens kommt damit eine alte, historische Stätte in den Besitz der Gemeinde, und andererseits werden dadurch verschiedene profitorientierte Projekte für unsere Ort erungen, die für seine Weiterentwicklung von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind. Verdrängung von Karmen hat nun nun schon damit zu tun gehabt, den Garten als Karpfenpflanzung umzubauen und das Grundstück auszubauen. Damit ist abermals der Wohnort in unserer Gemeinde gefestigt worden; denn nachdem schon eine Wohnung bezogen worden ist, sind nun drei weitere fertiggestellt worden. Durch den Ankauf der Brauerei erfolgt eine Zentralisierung der öffentlichen Gebäude von Stedienburg. Das Amtsbüreau kommt nach dem neuen Gemeindehaus. Außerdem wird die Post nach hier verlegt werden. Auch die Kurverwaltung wird hier für Dummil aufhängen. Stedienburg bekommt eine Kirche. Diesem ist bis auf die Gemeindeverwaltung, auf schon fertiggestellt. Hier werden dann über circa 30 Jungen und Mädchen in Aussicht genommen.

— (Nachstehendes 27. Juni.) Die Oberstiebsstelle hat gesprochen. Am letzten Runden zwischen Betriebsrat und Große Concordia ist, wie zu erwarten war, von der Oberstiebsstelle zum mittelböhmischem Brauhausbergbau am Montag in Halle unter dem Vorsitz des unparteiischen, Vordirektors Tromp-Stalle, mit sämtlichen Stimmen ein Urteil gefällt, folgenden Inhalts: Die strittige Entlassung des Betriebsratsvorsitzenden Alvin Trautwein vom 9. März war zu Unrecht erfolgt. Demgemäß ist derselbe in seiner Eigenschaft als Handlungsleiter der Betriebsleitung seines Amtes weiter zu beauftragen. Handlungsleiter Trautwein nahm dann Gelegenheit in längeren Ausführungen die Entlassungsbescheide darzulegen, die das Gericht demgegenhalten, das Urteil zu objektivieren. Was besagt nun das Urteil? Es ist bereits mehrfach darüber geschrieben worden, daß Genosse Trautwein seit Wintern vorigen Jahres einen schweren Kampf um seine Existenz mit der Betriebsleitung der Concordia führt. Er ist nicht weniger als dreimal krankheitsbedingt. In diesem Streit war zweimal der Anrufungsbescheid bis zum Reichsarbeitsdirektor in Leipzig durchzuführen. Trotzdem er Recht bekam, wurde es ihm wieder freigegeben, indem man neue Schichten erlassen. Wir erinnern uns der ersten Kampfs mit dem letzten letztmaligen Rohstoff, der dann unserer Unlichter vor einem Weindl bewahrt wurde. Als Krönzeuge gegen den Gen. Trautwein, wie es war im Termin Ende Februar, gab er freiwillig eine entgegengelegte Erklärung ab, die in der Oberstiebsstelle verlesen wurde und dort wie eine Bombe wirkte. Die Geschichte des Betriebsrats der „Concordia“ ist in den Tagen nach 1923 wirklich mit Herzblut geschrieben. Manches Familienleben hat darunter schwer gelitten, und nun dieser Erfolg. Was meint in die Arbeiterkreise hat man schon lange mit Argwohn auf dem unverständlichen Gehobenen der Betriebsleitung gesehen, und man hat wiederholt erwartet, daß dieser Kampf mit dem Betriebsrat nichts Schönes sei. Damit stand für eingemeinte Kreise fest, daß nur auf der Concordia dem Betriebsrat solche Schwierigkeiten bereit wurden. Trotz allem hat er sich aber nun durchgesetzt und wird weiter seinen gesetzlichen Pflichten und Rechten entsprechend handeln. Führer Landgerichtsdirektor Tromp am Anfang des Prozesses aus, daß dieser, mit allen seinen Hintergründen, eine sehr traurige Angelegenheit sei, so tun er nach Beendigung des Prozesses zu einer persönlichen Bemerkung. Zunächst gab er der Freude Ausdruck, daß es gelungen sei, sich durch diesen Kampf den Schwelgen durchgehenden zu helfen und konnte allen beteiligten Beifügen. Er gab dann Wünsche und der Hoffnung Ausdruck, daß es nun auch an der Zeit sei, endlich auch auf der Concordia Frieden einzulassen zu lassen zu Aus und Promen oder Abteiligen. Wir haben auch unterrichtet die Hoffnung, daß es nun besser wird. Die einstimmige Annahme dieses Urteils wird auch der Betriebsleitung die Augen öffnen. Und die Arbeiterkreise? Sie kann erhaben Hauptes einig sein auf den guten Ausgang dieses Kampfes. Mit ihren Führern steht und fällt die Arbeiterkraft. Dieser Kampf zeigt uns ferner, wie reformbedürftig das Betriebsmanagement ist, und wir haben dank dem guten Ausgang der Wahl am 30. Juni die Hoffnung, daß der Kampf der Betriebsrat weiter ausgebaut wird.

— (Nachstehendes 27. Juni.) Das oberste Brauhaus als Gemeindegrundstück. Vor längerer Zeit berichteten wir davon, daß die hiesige Gemeinde das alte Brauhausgrundstück von Herrn Baron v. d. Busche-Streitport erworben hat. Dieser Umstand muß unserer Gemeindeverwaltung hoch angenehm werden; denn erstens kommt damit eine alte, historische Stätte in den Besitz der Gemeinde, und andererseits werden dadurch verschiedene profitorientierte Projekte für unsere Ort erungen, die für seine Weiterentwicklung von nicht zu unterschätzender Bedeutung sind. Verdrängung von Karmen hat nun nun schon damit zu tun gehabt, den Garten als Karpfenpflanzung umzubauen und das Grundstück auszubauen. Damit ist abermals der Wohnort in unserer Gemeinde gefestigt worden; denn nachdem schon eine Wohnung bezogen worden ist, sind nun drei weitere fertiggestellt worden. Durch den Ankauf der Brauerei erfolgt eine Zentralisierung der öffentlichen Gebäude von Stedienburg. Das Amtsbüreau kommt nach dem neuen Gemeindehaus. Außerdem wird die Post nach hier verlegt werden. Auch die Kurverwaltung wird hier für Dummil aufhängen. Stedienburg bekommt eine Kirche. Diesem ist bis auf die Gemeindeverwaltung, auf schon fertiggestellt. Hier werden dann über circa 30 Jungen und Mädchen in Aussicht genommen.

— (Nachstehendes 27. Juni.) Die Oberstiebsstelle hat gesprochen. Am letzten Runden zwischen Betriebsrat und Große Concordia ist, wie zu erwarten war, von der Oberstiebsstelle zum mittelböhmischem Brauhausbergbau am Montag in Halle unter dem Vorsitz des unparteiischen, Vordirektors Tromp-Stalle, mit sämtlichen Stimmen ein Urteil gefällt, folgenden Inhalts: Die strittige Entlassung des Betriebsratsvorsitzenden Alvin Trautwein vom 9. März war zu Unrecht erfolgt. Demgemäß ist derselbe in seiner Eigenschaft als Handlungsleiter der Betriebsleitung seines Amtes weiter zu beauftragen. Handlungsleiter Trautwein nahm dann Gelegenheit in längeren Ausführungen die Entlassungsbescheide darzulegen, die das Gericht demgegenhalten, das Urteil zu objektivieren. Was besagt nun das Urteil? Es ist bereits mehrfach darüber geschrieben worden, daß Genosse Trautwein seit Wintern vorigen Jahres einen schweren Kampf um seine Existenz mit der Betriebsleitung der Concordia führt. Er ist nicht weniger als dreimal krankheitsbedingt. In diesem Streit war zweimal der Anrufungsbescheid bis zum Reichsarbeitsdirektor in Leipzig durchzuführen. Trotzdem er Recht bekam, wurde es ihm wieder freigegeben, indem man neue Schichten erlassen. Wir erinnern uns der ersten Kampfs mit dem letzten letztmaligen Rohstoff, der dann unserer Unlichter vor einem Weindl bewahrt wurde. Als Krönzeuge gegen den Gen. Trautwein, wie es war im Termin Ende Februar, gab er freiwillig eine entgegengelegte Erklärung ab, die in der Oberstiebsstelle verlesen wurde und dort wie eine Bombe wirkte. Die Geschichte des Betriebsrats der „Concordia“ ist in den Tagen nach 1923 wirklich mit Herzblut geschrieben. Manches Familienleben hat darunter schwer gelitten, und nun dieser Erfolg. Was meint in die Arbeiterkreise hat man schon lange mit Argwohn auf dem unverständlichen Gehobenen der Betriebsleitung gesehen, und man hat wiederholt erwartet, daß dieser Kampf mit dem Betriebsrat nichts Schönes sei. Damit stand für eingemeinte Kreise fest, daß nur auf der Concordia dem Betriebsrat solche Schwierigkeiten bereit wurden. Trotz allem hat er sich aber nun durchgesetzt und wird weiter seinen gesetzlichen Pflichten und Rechten entsprechend handeln. Führer Landgerichtsdirektor Tromp am Anfang des Prozesses aus, daß dieser, mit allen seinen Hintergründen, eine sehr traurige Angelegenheit sei, so tun er nach Beendigung des Prozesses zu einer persönlichen Bemerkung. Zunächst gab er der Freude Ausdruck, daß es gelungen sei, sich durch diesen Kampf den Schwelgen durchgehenden zu helfen und konnte allen beteiligten Beifügen. Er gab dann Wünsche und der Hoffnung Ausdruck, daß es nun auch an der Zeit sei, endlich auch auf der Concordia Frieden einzulassen zu lassen zu Aus und Promen oder Abteiligen. Wir haben auch unterrichtet die Hoffnung, daß es nun besser wird. Die einstimmige Annahme dieses Urteils wird auch der Betriebsleitung die Augen öffnen. Und die Arbeiterkreise? Sie kann erhaben Hauptes einig sein auf den guten Ausgang dieses Kampfes. Mit ihren Führern steht und fällt die Arbeiterkraft. Dieser Kampf zeigt uns ferner, wie reformbedürftig das Betriebsmanagement ist, und wir haben dank dem guten Ausgang der Wahl am 30. Juni die Hoffnung, daß der Kampf der Betriebsrat weiter ausgebaut wird.

— (Nachstehendes 27. Juni.) Die Oberstiebsstelle hat gesprochen. Am letzten Runden zwischen Betriebsrat und Große Concordia ist, wie zu erwarten war, von der Oberstiebsstelle zum mittelböhmischem Brauhausbergbau am Montag in Halle unter dem Vorsitz des unparteiischen, Vordirektors Tromp-Stalle, mit sämtlichen Stimmen ein Urteil gefällt, folgenden Inhalts: Die strittige Entlassung des Betriebsratsvorsitzenden Alvin Trautwein vom 9. März war zu Unrecht erfolgt. Demgemäß ist derselbe in seiner Eigenschaft als Handlungsleiter der Betriebsleitung seines Amtes weiter zu beauftragen. Handlungsleiter Trautwein nahm dann Gelegenheit in längeren Ausführungen die Entlassungsbescheide darzulegen, die das Gericht demgegenhalten, das Urteil zu objektivieren. Was besagt nun das Urteil? Es ist bereits mehrfach darüber geschrieben worden, daß Genosse Trautwein seit Wintern vorigen Jahres einen schweren Kampf um seine Existenz mit der Betriebsleitung der Concordia führt. Er ist nicht weniger als dreimal krankheitsbedingt. In diesem Streit war zweimal der Anrufungsbescheid bis zum Reichsarbeitsdirektor in Leipzig durchzuführen. Trotzdem er Recht bekam, wurde es ihm wieder freigegeben, indem man neue Schichten erlassen. Wir erinnern uns der ersten Kampfs mit dem letzten letztmaligen Rohstoff, der dann unserer Unlichter vor einem Weindl bewahrt wurde. Als Krönzeuge gegen den Gen. Trautwein, wie es war im Termin Ende Februar, gab er freiwillig eine entgegengelegte Erklärung ab, die in der Oberstiebsstelle verlesen wurde und dort wie eine Bombe wirkte. Die Geschichte des Betriebsrats der „Concordia“ ist in den Tagen nach 1923 wirklich mit Herzblut geschrieben. Manches Familienleben hat darunter schwer gelitten, und nun dieser Erfolg. Was meint in die Arbeiterkreise hat man schon lange mit Argwohn auf dem unverständlichen Gehobenen der Betriebsleitung gesehen, und man hat wiederholt erwartet, daß dieser Kampf mit dem Betriebsrat nichts Schönes sei. Damit stand für eingemeinte Kreise fest, daß nur auf der Concordia dem Betriebsrat solche Schwierigkeiten bereit wurden. Trotz allem hat er sich aber nun durchgesetzt und wird weiter seinen gesetzlichen Pflichten und Rechten entsprechend handeln. Führer Landgerichtsdirektor Tromp am Anfang des Prozesses aus, daß dieser, mit allen seinen Hintergründen, eine sehr traurige Angelegenheit sei, so tun er nach Beendigung des Prozesses zu einer persönlichen Bemerkung. Zunächst gab er der Freude Ausdruck, daß es gelungen sei, sich durch diesen Kampf den Schwelgen durchgehenden zu helfen und konnte allen beteiligten Beifügen. Er gab dann Wünsche und der Hoffnung Ausdruck, daß es nun auch an der Zeit sei, endlich auch auf der Concordia Frieden einzulassen zu lassen zu Aus und Promen oder Abteiligen. Wir haben auch unterrichtet die Hoffnung, daß es nun besser wird. Die einstimmige Annahme dieses Urteils wird auch der Betriebsleitung die Augen öffnen. Und die Arbeiterkreise? Sie kann erhaben Hauptes einig sein auf den guten Ausgang dieses Kampfes. Mit ihren Führern steht und fällt die Arbeiterkraft. Dieser Kampf zeigt uns ferner, wie reformbedürftig das Betriebsmanagement ist, und wir haben dank dem guten Ausgang der Wahl am 30. Juni die Hoffnung, daß der Kampf der Betriebsrat weiter ausgebaut wird.

hier lediglich die Tiere. Vierpferde sind keine Reispferde. Wenn ein Arbeiter, der 1 oder 2 Morgen land bewirtschaftet, zu einem Bauern kommt, um einige Büden von ihm ausleihen zu lassen, so heißt es vielfach, daß dazu keine Zeit vorhanden sei oder der Arbeiter nicht die nötigen Gelder habe. Wir meinen, daß die Tiere, die tagtäglich ihre schwere Arbeit auf dem Felde getan haben, des Abends der Ruhe bedürfen. Ist es nicht angebracht, daß sich einmal der Tierbesitzer dieser Erwartung anseht und für seine Schöpfung, in diesem Fall die Pferde, eintritt?

Bemischtes.

Badeschlauch für Nichtschwimmer.



Der Badeschlauch für Unsicherer und Nichtschwimmer hält den Körper in jeder Lage über Wasser. Seine gleichmäßige Verteilung ermöglicht ungehemmte Bewegungen und ein Gefühl absoluter Sicherheit für den Nicht-, unbehenden und anfänglichen Schwimmer im bewegten, feuchten Element. Das obere Bild zeigt die geknüpfelten fahrbahnähnlichen Gummischlingen, das untere demonstriert die große Trägheit des Badeschlauhs.

Die Raketensage.

Als Raketensage ist bekannt, aber den Augen nicht zu liegen, geht es, daß es ein einziges Raketengerät seine Huestage mitzunehmen gebente. Aber kurz vom Start verzögerte er denn auf den Raketenscheit — — — und das war schon von ihm; denn ein Mann darf wohl sein eigenes Leben aus Spiel legen, nicht aber ein fremdes — — — und hat es auch nur das eine Kage.

Der Oberrabe hat bei verschiedenen Experimenten eines Tieres als Verluosobjekt zu bedienen, diesem in der Luft zu liegen. Auch von Dp e hat seinen „Hat 3“, fiefel mit vierzehn verfertigten Raketen ausgerüsteten und daher nicht recht gebrauchte Transportmittel, eine Kage als Bemannung beigestellt, um den Eindruk zu lernen, den einer nach höchstem Maß geleistete Geschwindigkeit auf Schwerkraft ausstrahlt. Hat 3“ lag in die Luft, Ueber das Schicksal der Kage verneinte nichts. Es ist aber mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß bei der Explosion in Höhe zerfallen worden ist. Sie ist somit keines schönen Todes gewirren, wohl aber eines Todes für die Wissenschaft, und insofern der Raketensagen den allerersten Schritt zur Raumfahrt bedeutete, ist sie deren erster Blutzug. Es ist also eine historische Kage, die im Optischen Bogen untergegangen ist, und sie ist wohl ein paar Sekunden stillen Gedankens wert. Die Kage selbst dürfte freilich einmühen unterirdisch am Raketenexperiment gemessen sein und auf keinerlei Bedürfnis nach der Durchforschung des Weltkanones haben erkennen lassen. Vielmehr wird sie sich gern in der Some geradelt und an anderen Vorgesichtigkeiten eines primitiven Lebensmittels ein ausgeprobtes Gefallen gefunden haben. Das ist natürlich nicht erst zu nehmen, aber heißt haben wie es oben bei Raketentieren mit ungeschickten Geschöpfen zu tun. Der Mensch geht es besser, daß selbstum das Kästchen auf der Welt ist, und selbstum liegt vor allem überall dort vor, wo etwas Bedeutendes mittels einer nicht zu schwachen Dojis Sprengpulver in seine Hume ausgeföhrt wird.

Hans Bauer.

**Sinein
in die Sozialistische
Arbeiterjugend!**

Eltern!
Schickt eure Kinder in die

— (Nachstehendes 27. Juni.) Die Oberstiebsstelle hat gesprochen. Am letzten Runden zwischen Betriebsrat und Große Concordia ist, wie zu erwarten war, von der Oberstiebsstelle zum mittelböhmischem Brauhausbergbau am Montag in Halle unter dem Vorsitz des unparteiischen, Vordirektors Tromp-Stalle, mit sämtlichen Stimmen ein Urteil gefällt, folgenden Inhalts: Die strittige Entlassung des Betriebsratsvorsitzenden Alvin Trautwein vom 9. März war zu Unrecht erfolgt. Demgemäß ist derselbe in seiner Eigenschaft als Handlungsleiter der Betriebsleitung seines Amtes weiter zu beauftragen. Handlungsleiter Trautwein nahm dann Gelegenheit in längeren Ausführungen die Entlassungsbescheide darzulegen, die das Gericht demgegenhalten, das Urteil zu objektivieren. Was besagt nun das Urteil? Es ist bereits mehrfach darüber geschrieben worden, daß Genosse Trautwein seit Wintern vorigen Jahres einen schweren Kampf um seine Existenz mit der Betriebsleitung der Concordia führt. Er ist nicht weniger als dreimal krankheitsbedingt. In diesem Streit war zweimal der Anrufungsbescheid bis zum Reichsarbeitsdirektor in Leipzig durchzuführen. Trotzdem er Recht bekam, wurde es ihm wieder freigegeben, indem man neue Schichten erlassen. Wir erinnern uns der ersten Kampfs mit dem letzten letztmaligen Rohstoff, der dann unserer Unlichter vor einem Weindl bewahrt wurde. Als Krönzeuge gegen den Gen. Trautwein, wie es war im Termin Ende Februar, gab er freiwillig eine entgegengelegte Erklärung ab, die in der Oberstiebsstelle verlesen wurde und dort wie eine Bombe wirkte. Die Geschichte des Betriebsrats der „Concordia“ ist in den Tagen nach 1923 wirklich mit Herzblut geschrieben. Manches Familienleben hat darunter schwer gelitten, und nun dieser Erfolg. Was meint in die Arbeiterkreise hat man schon lange mit Argwohn auf dem unverständlichen Gehobenen der Betriebsleitung gesehen, und man hat wiederholt erwartet, daß dieser Kampf mit dem Betriebsrat nichts Schönes sei. Damit stand für eingemeinte Kreise fest, daß nur auf der Concordia dem Betriebsrat solche Schwierigkeiten bereit wurden. Trotz allem hat er sich aber nun durchgesetzt und wird weiter seinen gesetzlichen Pflichten und Rechten entsprechend handeln. Führer Landgerichtsdirektor Tromp am Anfang des Prozesses aus, daß dieser, mit allen seinen Hintergründen, eine sehr traurige Angelegenheit sei, so tun er nach Beendigung des Prozesses zu einer persönlichen Bemerkung. Zunächst gab er der Freude Ausdruck, daß es gelungen sei, sich durch diesen Kampf den Schwelgen durchgehenden zu helfen und konnte allen beteiligten Beifügen. Er gab dann Wünsche und der Hoffnung Ausdruck, daß es nun auch an der Zeit sei, endlich auch auf der Concordia Frieden einzulassen zu lassen zu Aus und Promen oder Abteiligen. Wir haben auch unterrichtet die Hoffnung, daß es nun besser wird. Die einstimmige Annahme dieses Urteils wird auch der Betriebsleitung die Augen öffnen. Und die Arbeiterkreise? Sie kann erhaben Hauptes einig sein auf den guten Ausgang dieses Kampfes. Mit ihren Führern steht und fällt die Arbeiterkraft. Dieser Kampf zeigt uns ferner, wie reformbedürftig das Betriebsmanagement ist, und wir haben dank dem guten Ausgang der Wahl am 30. Juni die Hoffnung, daß der Kampf der Betriebsrat weiter ausgebaut wird.

Sport.

Im den Gaumeister-Titel im B. D. R. Vom besten Vetter begünstigt, konnte der Gau 44 (Ganz-Ritzhauer) im B. D. R. am Sonntag, den 24. Juni, die Gaumeistertitel im 4er Mannschafsfahren über 100 km austragen lassen. Start und Ziel war in Albersleben. Von den gefahrenen sieben Mannschaften folgte Endspurt-Salberstadt 1. Mannschaft infolge Sturzes einiger Fahrer aus. Die Ergebnisse sind: 1. Albers-Nordhausen 2.54.1; 2. Meißner-Salberstadt 2.54.3; 3. Wilsa-Sangerhausen 2.59.1; 4. Sport 06-Sonderhausen 3.00.26; 5. Endspurt-Salberstadt (2) 3.16.25.

Handball. Germania 1900 1. — Sportklub 1900-Magdeburg 1. 4:5 (3:2). Die Germanen hatten mit diesem Gegner eine sehr spielforte Elf verpflichtet. Die Innenstürmer zeigten sich sehr schufgemäß und hauptsächlich diesem Trio verdankt Magdeburg seinen knappen Sieg. Die Germanen gingen durch 2 Källe, von Hoffmann und Kammund geschossen, in Führung. Der rechte Beilebiger von Magdeburg ging nach vorn und schon stand es 2:1. Die 1900er können noch vor Halbzeit das Resultat auf 3:2 stellen und nach der Pause gelang ihnen der Ausgleich, die Germanen schloßen abermals das Führungstor, es steht 4:3 und wiederum ziehen die Magdeburger gleich. Schon glaubt man ein Unentschieden, doch in der Schlussminute gelingt es Magdeburg durch einen 13 Meter-Wurf den Sieg an sich zu bringen.

Germania 1900 1. — Polizeisportverein Magdeburg Reserve 2:7 (2:2). Eine recht hohe Niederlage mußten die Germanen in diesem Kampfe hinnehmen, nachdem das Resultat noch bei Halbzeit 2:2 stand, wurde beim Stande von 3:2 für Magdeburg die Stütze der Germanen, der Mittelstürmer, verletzt und mußte ausscheiden. Nur dadurch kamen die Polizisten zu vier weiteren Erfolgen; ein 4:2 hätte dem Spielverlauf eher entsprochen. Die Polizei führte ein munterbares Kombinationspiel vor. Die Germanen verteidigten sich, wie schon am Sonntagabend, nicht im Innenraum. — Fuß-

ball: Das am Freitag abend ausgetragene Spiel zwischen Germania 2. und Wf. 2. wurde beim Stande von 2:2 von Wf. in unpositiver Weise abgebrochen.

Genossenschaftliches.

Mitgliedschaft der Städte und Gemeinden bei Konsumvereinen.

Den Konsumvereinen ist die Warenabgabe an Nichtmitglieder gesetzlich verboten. Die Konsumvereine können also bei der Vergütung von Befragungen für städtische und kommunale Einrichtungen (Kantinenhäuser usw.) nicht berücksichtigt werden, solange die betreffenden Städte nicht die Mitgliedschaft bei den in Frage kommenden Konsumvereinen erworben haben. Daher haben sich eine ganze Reihe von Gemeinden als körperschaftliche Mitglieder von Konsumvereinen in die Genossenschaft eintragen lassen. Das geschah einerseits, um den Gemeinden die Vorteile des konsumgenossenschaftlichen Warenbezugs zu sichern, andererseits, um der Gerechtigkeit willen, da ja keine andere Möglichkeit besteht, die anerkannt leistungsfähigen Konsumvereinsbetriebe zur Beflieferung kommunaler Anstalten heranzuziehen.

Das paßt natürlich in manchen privataltparlamentären Kreisen nicht. Gerade diejenigen, die sonst am lautesten den freien Wettbewerb fordern, halten es sehr eifrig gegen die Beflieferung von kommunalen Einrichtungen durch die Konsumvereine Sturm zu laufen. Sie fürchten wohl nicht ohne Grund, in ehrlidchem Wettbewerb mit den leistungsfähigen Konsumvereinen ins Hintertreffen zu geraten. Sie wollen daher die Konsumvereine gern als unzulässige Konkurrenten wieder ausgeschaltet sehen, weil sie hinsichtlich der Preiswürdigkeit mit den Konsumvereinen nicht Schritt halten können. Wenn nun neuerdings, nachdem der preussische Handelsminister Dr. Schreiber sich bereits gegen den Beitritt von Gemeinden zu Konsumvereinen ausgesprochen hat, auch der heilige Wirtschaftsmi-

ster Koroll sich in gleicher Weise äußert, so zeigt das deutlich, was mannde Deute unter „freiem Wettbewerb“ und unter „wirtschaftspolitische Neutralität“ verstehen: einseitige Förderung der Handwerker und Ausschaltung der Konsumvereine im Wirtschaftskampfe.

Die Konsumvereine werden aber trotzdem sich unaufhaltsam weiterentwickeln. Und einseitige Gemeindeverwaltungen werden wissen, welchen Nutzen die Mitgliedschaft beim Konsumverein bietet und demgemäß handeln, das heißt Mitglied beim Konsumverein bleiben.

Veranstaltungen.

In den Kammerechtspielen sehen wir ab Freitag wieder eine Erläuterung „Das Wortsmaedel“ und bringt die städtische City-Film zum zweiten Male nach Halberstadt. Sie ist als Nordumbel eigentlich ein Nordstern, tritt mit seinen Schreien, reichst familiäre Sportarten, besticht sich in Drefsur oder möglichen Tiere und ist mit 17 Szenen von lauffrischer Kunst, spronglos hübscher Schlichtheit. Dies Urpringsliche ist es, was die Besucher sofort gelangen nimmt. Nur in einem hal bei West: sie wölft Heringe mit Seife. Kein Wunder, ist sie doch im Film die vorernte Tochter eines Adligen, die nie zu folgen brauchte, nur aber dem Leben der Arbeit — und den Feinungen widerstandlos ausgetrieben ist. In ihr eigentliches Element tritt sie als die Wirtin im Zoo und ist hier eine Umwege überführig gemacht. Das alles ist so treuer, sie und unterhaltsam fremde, von Wats, Bittschou, Nina Bonna und Gilly Feindt lebendig gespielt, daß man seine herliche Freude daran haben kann.

Synagogen-Gemeinde.

Freitag, den 30. Juni, abends 7 1/2 Uhr. Sonntag, den 30. Juni, morgens 7 1/2 Uhr. Sabbath-Ansangs: 9 Uhr 44 Min. Wochensabbat: Morgens 7 1/2 Uhr, abends 7 1/2 Uhr.

Großer

Stoff-Verkauf

Freitag
Sonntag
Montag

Günstige Kaufgelegenheit



Für den Anzugstoff gilt dies:

Wählen, wo die Stoffe am besten sind!
Kaufen, wo man sich am billigsten kauft!
Also bei uns!

Anzugstoffe jeder Art, farbig gemustert dunkelblau, schwarz

Mantelstoffe covercoatfarbig Marengo farbige Cheviots

Hosenstoffe gestr. Kammgarn Gord- und Lodenware Manchester

Extra-Gelegenheits-Posten für Sport-Kleidung

J. Reichenbach Halberstadt Hoheweg 27

Das führende Haus für Herren- und Knaben-Moden

Ein 9 facher Umsatz seit 1924!

Dieser Rielenzupruch

steht neuer Kunden hängt nach Ihnen für unbedingte Zufriedenheit beim Kauf meiner

Herren-, Knaben- und Sport-Bekleidung

festig und nach Maß.

Riesige Auswahl, beste Qualitäten

Beste Passform, niedrige Preise

Emil Ohrdorff

Fachmann seit 51 Jahren

Seyditzstraße Nr. 11

Soko Sedanstraße



Schüler-Martin-Salbe aus. Hautschäden u. offene Wunde. Parabololste.

Kleine Anzeigen

haben stets den größten Erfolg in einer Arbeiter-Zeitung! Darum inseriere im Halberstädter Tageblatt



Schlauche heute ein Schwein. Verkauf ab Freitag 10 Uhr unter Kadaverpreis. O. Flohr, Georaffler. 31.

Achtung! Kaufe jeden Vollen Gumpen, Knochen und Papier zu höchst. Tagespreisen St. Lampe jun. Georaffler 19.

Wir empfehlen in unseiner bekannt guten Qualität:

Arbeits-Hosen in Manchester, Flot, Zwirnstoffen

Schlosser-Jacken u. Anzüge

Wasch-Jeppen

Lüster-Jaketts

Leinen - Wasch - Anzüge mit Brechel und langen Hosen

Knaben-Wasch-Konfektion

Gebrüder **Kolle** Wernigerode a. N. Poststr. 60

Hasseröder Schweine - Versicherung.

Sonntag, den 1. Juli, nachm. 3 Uhr, im Gasthof zum Hofjäger

Versammlung

Zahlung der Beiträge à Stück 1,50 RM.

Der Vorstand.

Schlachthof-Freibaut Freitag rohes Rind- und Schweinefleisch.

Freitag und Sonnabend Leber Hamburger Gefrierfleisch-Halle Kühlingerstraße 28

Auf dem Wege zur Wirtschaftsdemokratie Ein Vortrag von Theodor Heibart gehalten auf einer vom 30. Juni 1928 abend 8 1/2 Uhr im Saal des U. G. B. einberufenen Konferenz der Mitglieder der Verbände am 3. März 1928 im Dreiecker Saal.

Preis nur 30 Wa. Preis nur 30 Wa.

Volksbuchhandlung Halberstädter Lageblatt.

Aus Wernigerode

Betrifft Müll- und Ascheabfuhr. In letzter Zeit nehmen die Fälle überhand, in denen Leitern der Hausgeigentümer bzw. -besitzer, die im Besitze von Gärten sind, den aus diesen anfallenden Unrat in Müllgruben oder Schlamm durch die städtische Müllabfuhr bereitstellen. Wir weisen darauf hin, daß derartige Unrat nicht unter den Begriff Hausmüll fällt und somit für die städtische Müllabfuhr keine Verpflegung zum Abtransport derselben besteht. Wir haben unter Bezeichnung daber angemeldet, für die Zukunft festzulegen, die Unrat aus Gärten enthalten nicht zu entfernen. Wernigerode, den 25. Juni 1928. Der Magistrat (Stammordnung.)

Kurttheater Heute nachm. 3 Uhr: **Leutes Märchengastspiel Erika Graf**

Gänfel u. Gretel Wärdchen und Gebrüder Grimm

Briefe: 0,50, 1,00, 1,50 SR.

Marschfestspiele Sonntag, den 1. Juli, abends 8 1/2 Uhr.

Sedermann von Schumannsh. Inszenierung: Rudolf Hartig. Spielstätte: 1 bis 5 Uhr. Spielzeit: 60 Minuten. Vorverkauf: Gedächtnisstelle „Danzes Volkstum“ und für Oberstadt bei C. Nummer, Anzeigenbüro, Hofmarkt.

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Wernigerode halbmontlich 1 Mark einschließlich Beleggeld, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Bestellt ungenügend rechtzeitig und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei: Halberstadt, Sonntag 48, Fernruf 2214. Verlag: Gattererbrüder, Tageblatt, Hans Deber, G. m. b. H., Bernauerhof bei Wöllitz u. Wöllitzstr. Nr. 10, Halberstadt, für den übrigen Teil Richard Matthes, für Halle a. S. Inzerate Karl Trefft, sämtl. in Halberstadt.

Zeitungsbreis die achtzehntel Kolonialzelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Restzettel 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgebend ist der bei Zahlung vorliegende Betrag. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. An bestimmten Tagen in der Geschäftsstelle Gattererbrüder, Sonntag 48 (Fernruf Nr. 2214), Sonntagkontos Wernigerode 4526 und Volksbuchhandlung (Steigerwald) Wernigerode, Buchstraße 4.

Nr. 150.

Freitag, 29. Juni 1928.

3. Jahrgang.

Die Regierung ist fertig.

Schwierigkeiten des Zentrums aus dem Wege geräumt.

Noch heute vormittag hatte es den Anschein, als ob durch das Verhalten des Zentrums, welches absieht den Abg. Dr. Wirth zum Vizepräsidenten wählen wollte, die fast fertige neue Regierung Müller über den Haufen geworfen wäre. Dann ist heute Mittag in letzter Stunde die pfällige Wendung eingetreten. Das Zentrum hat seine bisherigen Einwände fallen lassen. Der Umstimmung ist offenbar darauf zurückzuführen, daß man sich Zentrums über die Unmöglichkeit der Situation klar geworden ist und eingestuft hat. Der Fraktionsvorsitzende des Zentrums trat heute morgen 8.30 Uhr zusammen, und beschloß in obigem Sinne. In diesem Sinne wurde Hermann Müller heute vormittag unterrichtet. Hermann Müller begab sich darauf zu Hindenburg, um ihn von der veränderten Situation zu unterrichten. Dieser ist mit der bisher vorgelegten Ministerliste einverstanden.

Die Ernennung der Minister

wird im Laufe des heutigen Nachmittags erfolgen. Die Führung steht bei Müller. Außerdem wird die Sozialdemokratie das Ministerium des Innern mit Seevering, das Finanzministerium mit Hilferding und auch das Arbeitsministerium mit Seevering. Der Nachfolger von Brauns steht noch nicht fest. Voraussichtlich wird es Wirth sein.

Das Zentrum ist im Kabinett im Einverständnis mit dem Vorstand der Zentrumsfraktion bis auf weiteres nur durch den Abg. Guérard vertreten, das der Verträge und das für die besetzten Gebiete übernimmt. Von der Volkspartei treten Straßmann und Curtius bei. Die Demotrolen werden ebenfalls durch Guérard als Ernennungsmittler. Eine Parteifürsorge für das Zentrum ist noch nicht gefestigt. Außerdem hat endgültig abgelehnt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein Demotrol bis auf weiteres die Reichspolitik vertritt.

Am Herbst ist folgende Umänderung der Regierung zu erwarten.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion

trat um 10.30 Uhr zur Entgegennahme eines Berichts zusammen. Die Sitzung dauert zur Zeit noch an.

Das Zwischenpiel.

Das, was sich zwischen gestern Abend und heute morgen abgespielt hat, und fast zum Wieder der Regierungsverhandlungen geführt hätte, geht aus folgenden zwei Mitteilungen hervor:

Ämtliche Mitteilung.

Ämtlich wird mitgeteilt: Abg. Müller-Franken berichtet am Mittwoch dem Herrn Reichspräsidenten über den weiteren Fortgang seiner Verhandlungen mit den für die Regierungsbildung in Betracht kommenden Persönlichkeiten und den Fraktionen des Reichstags, denen diese Herren angehören. Seine Bemühungen seien bis dahin auf Schwierigkeiten gestoßen, daß die Zentrumsfraktion nach ihren letzten Erklärungen darauf bestünde, entweder für den Abg. Dr. Wirth neben dem Vertriebsministerium auch das Amt eines Vizepräsidenten oder anstelle des Vertriebsministeriums ein politisches Ministerium, wie das des Reichsministeriums des Innern, vorzulegen; er sehe bei dieser Sachlage keine Möglichkeit mehr für ausrichtende Verhandlungen. Der Reichspräsident erklärte, daß er an sich kein Bedürfnis für die Einrichtung des in der Beratung und in der Geschäftsordnung der Reichsregierung nicht als regelmäßig vorgezogene Amt eines Vizepräsidenten anerkenne, im übrigen auch ablehnen müsse in Anwendung seiner verfassungsmäßigen Rechte sich von einer Fraktion für die Zusammenlegung des Reichsministeriums verbindende Vorarbeiten machen zu lassen. Er ersuchte den Abg. Hermann Müller-Franken, diese seine Entschließung der Zentrumsfraktion mitzuteilen.

Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion teilt mit: Der Abg. Müller-Franken erläuterte am Mittwoch nachmittag um 6 Uhr dem Herrn Reichspräsidenten Bericht über die Verhandlungen, die er bisher mit den Persönlichkeiten geführt hat, die er zur Regierungsbildung vorschlagen wollte. Er sei zuletzt deshalb auf Schwierigkeiten gestoßen, weil die Fraktion der Zentrumspartei ihm erklärt habe, daß sie entweder darauf bestehen müsse, daß der Abg. Dr. Wirth neben dem Vertriebsministerium oder dem Ministerium für die besetzten Gebiete die Stellung des Vizepräsidenten erhalte oder daß das Zentrum anstelle des Vertriebsministeriums ein politisches Ministerium erhalte, wie das Reichsministerium des Innern. Da seine Fraktion auf die Belegung des Reichsministeriums des Innern durch den Abg. Seevering nicht verzichten könne, sehe er die Weiterführung ausrichtender Verhandlungen nicht mehr als gegeben an. Ohne Eingehung von Vertretern der Zentrumspartei könne er eine Regierung auf tragfähiger Grundlage aber nicht bilden. Unter völliger Aufrechterhaltung seiner bisherigen Bedenken gegen die Notwendigkeit der Errichtung des Postens eines Vizepräsidenten würde er bereit sein, um das Zentrum zu gewinnen, seine Bedenken zu überwinden, aber das würde ihm nur neue Schwierigkeiten be-

reiten, da er wisse, daß auch in der Deutschen Volkspartei die schwersten Bedenken gegen die Einrichtung des Amtes eines Vizepräsidenten bestehen würden. Diese Auffassung wurde bestätigt durch eine Mitteilung, die der Herr Reichsaussenminister am Nachmittag dem Büro des Herrn Reichspräsidenten zukommen ließ.

Der Herr Reichspräsident erklärte, daß er an sich kein Bedürfnis für die Einrichtung des in der Beratung und in der Geschäftsordnung der Reichsregierung nicht als regelmäßig vorgezogene Amt eines Vizepräsidenten anerkenne, im übrigen auch ablehnen müsse, in Anwendung seiner verfassungsmäßigen Rechte, sich von einer Fraktion für die Zusammenlegung des Reichsministeriums verbindende Vorarbeiten machen zu lassen. Er ersuchte den Abg. Hermann Müller-Franken, diese seine Entschließung der Zentrumsfraktion mitzuteilen, und dankte ihm für seine bisherigen Bemühungen um das Zustandekommen einer Regierung. Der Abg. Müller-Franken wird dem Herrn Reichspräsidenten im Laufe des Donnerstag vormittag Bericht über seine weiteren Besprechungen mit dem Vorstand der Zentrumsfraktion erstatten.

Der Abg. Müller-Franken teilte dem Abg. Eiser und Steigerwald den Inhalt seiner Unterredung mit dem Herrn Reichspräsidenten mit. Der Abg. Steigerwald erwiderte dem Abg. Müller-Franken, daß die Zentrumsfraktion sich am heutigen Tage nicht mehr auf eine Schaffung des Amtes eines Vizepräsidenten versteht, sondern als zweite Lösung in Betracht gebracht habe, daß das dem Zentrum anstelle eines der kleineren Ministerien ein politisches Ministerium, wie das Reichsinnenministerium, überlassen möge. Der Abg. Müller-Franken erwiderte, daß seine Fraktion auf Herrn Seevering als Innenminister nicht verzichten würde. Dagegen habe ihm der Abg. Hilferding persönlich erklärt, daß er bereit wäre, auf die Übernahme des Reichsfinanzministeriums zu verzichten, wenn dadurch die Regierungsbildung gefördert werden könnte. Der Abg. Steigerwald bemerkte, daß er das Finanzministerium in diesem Sinne als politisches Ministerium nicht anerkennen vermöge.

Die Zentrumsfraktion nahm zu den Mitteilungen Stellung und ließ den Abg. Müller-Franken wissen, daß sie die Vorschläge ihrer Untersänder billige.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm davon Kenntnis. Der Abg. Dittmann stellte als Vizepräsidenten vor, daß die Fraktion einmütig an der Belegung des Reichsinnenministeriums durch den Abg. Seevering festhalte.

Regierungserklärung am Dienstag.

Der Reichstag

tritt voraussichtlich am Dienstag nachmittag um 3 Uhr zur Entgegennahme einer Regierungserklärung zusammen. Die Diskussion über das Programm des neuen Kabinetts dürfte am Mittwoch beginnen.

Regierung Wirth zurückgetreten.

Ein neues politisches Kabinett bereits ernannt.

Wernigerode, 27. Juni. (Sig. Draht.) Am Mittwoch nachmittag ist die Regierung Wirth zurückgetreten. Der Staatspräsident hat sofort die neue Regierung ernannt. An ihrer Spitze steht der bisherige Vizepräsident der Reichsregierung, Wirth. Wirth führt das Kabinett als Reichsminister an. Die Mitglieder der bisherigen Regierung sind bis auf den Kultusminister und den Vertriebsminister wieder ernannt worden. Das Amt des Kultusministers hat der Ministerialdirektor im Innenministerium Skottli übernommen. Vertriebsminister wurde der Leiter der Wernigeröder Straßenbahn Kühn.

Der Ozeanflieger-Rummel.

Das Geschehen in München.

München, 27. Juni. (Sig. Draht.) Der Empfang der Ozeanflieger in München trug ein ausgeprochen nationalpolitisches Gepräge. Die Luft spielte außer der deutschen und der irischen Nationalflaggen u. a. die bayrische Fahne. Auch das Wappen der Reichsregierung war zu sehen. Der Ozeanflieger wurde von der Oberbürgermeisterin, der bayrischen Volkspartei angehört, hatte zwar vorgelesen, außer diesen Worten an der Vorbericht des Rathauses schwarz-weiß und an der Hinterfront schwarz-rot-gold zu fliegen. Einem so schmuckvollen Kompromiß widerlegten sich die Sozialdemokraten im Stadtrat, so daß eine Abstimmung notwendig war, die eine schwache Mehrheit für den Empfang der Ozeanflieger ergab. Infolge dieses parlamentarischen Beschlusses wurden die Sozialdemokraten allen Veranstaltungen zu Ehren der Flieger fern.

Rückgang der Konjunktur.

In der Arbeitslosenversicherung

Nach den Berichten der Landesarbeitsämter

für die Woche vom 18. zum 23. Juni ergibt sich für den Durchschnitt des Arbeitsmarktes im ganzen Reich noch immer ein leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit. In Brandenburg, Westfalen und im Rheinland ist die Lage allerdings ungünstig geblieben. In der Reichsarmee steht gegenwärtig unter dem Zeichen der Unsicherheit und mangelnden Stetigkeit. Die Unsicherheit wird durch eine teilweise Steigerung der Kurzarbeit verflärt.

Die Krisenfürsorge.

Sie besteht weiter.

An der Öffentlichkeit wird teilweise angenommen, daß die Krisenunterstützung für Arbeitslose am 1. Juli 1928 außer Kraft trete. Diese Auffassung ist, wie uns von zuständigen Stellen mitgeteilt wird, irrig. Nach dem maßgebenden Erlaß des Reichsarbeitsministers vom 25. März 1928 bleibt die Krisenunterstützung in dem Umfang, in dem sie bisher eingeführt ist, bis auf weiteres bestehen. Bislang traten nur die Arbeitgeber- und Arbeitnehmervereine, die nach dem Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für diejenigen Personen sorgen, die beim Auftreten dieses Gesetzes bereits Erwerbslos- oder Krisenunterstützung bezogen haben.

Das hohe Weiterbestehen der Krisenunterstützung in der bisherigen Form genügt nicht. Notwendig ist auch eine Reform der Krisenunterstützung im Sinne der von den Gemeindefürsorge gemachten Vorschläge, das heißt vor allem Ausdehnung der Krisenunterstützung auf weitere Berufsgruppen, besonders auf die Berufsgruppen „Schwermetallgewerbetreibende“, allgemeine Zulassung zur Unterstützung bei ersten totalen Kränkungen, Verlängerung der Unterstützungsdauer von 26 auf 30 Wochen und für die Arbeitnehmer von über 40 Jahren Unterstützungsmöglichkeit bis zu 52 Wochen und schließlich Milderung der Bedürftigkeitsprüfung.

Nach der Kurzarbeiterunterstützung bleibt.

Der Verwaltungsrat der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat mit Zustimmung des Reichsarbeitsministers verordnet, daß die Kurzarbeiterunterstützung bis zum 1. September 1928 im gegenwärtigen Umfang bestehen bleibt.

